

Riesner Tageblatt

Druckanstalt:
Tageblatt-Riesner,
Fennruf Nr. 20,
Postfach Nr. 32.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptpostamts Reichen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach:
Dresden 1530.
Zirkel:
Riesner Nr. 32.

Nr. 98.

Donnerstag, 27. April 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Verzögerungen der Abgabe und Materialpreiserhöhungen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen am bestimmten Tage und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben): 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kullschlag, feste Karze, Bemittelter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontanz gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner, achtstägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerunternehmungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesner, Geschäftshaus: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesner; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesner.

Die Abrüstungsverhandlungen festgefahren.

Nicht Jahre Reichspräsident.

Am 26. April jährte sich zum achten Male der Tag, an dem der ehemalige Führer der deutschen Armeen im Weltkriege, Generalfeldmarschall von Hindenburg, als Nachfolger des Sozialdemokraten Friedrich Ebert und auf Grund der durch die Verfassung von Weimar vorgeschriebenen Wahlen erstmals das Amt des Reichspräsidenten, das höchste und repräsentativste, zugleich aber auch das verantwortungsvollste, das die Republik zu vergeben hat, übernahm.

Das Amt des deutschen Reichspräsidenten war im Jahre 1925 durch den frühen Tod Eberts frei geworden, der seine lebenslange Amtsperiode nicht voll erlebte. Die Wahl des Jahres 1925 war insofern von besonderer politischer Bedeutung, als durch sie zum ersten Male ein Mann durch den Willen des Volkes, entsprechend den Lehren der Weimarer Verfassung, auf den Reichspräsidentenstuhl gehoben wurde. Ebert selbst, der erste Präsident des Nachkriegsdeutschlands, war, wie man sich erinnern wird, durch die Nationalversammlung von Weimar gewählt worden, die dazu ein verfassungsänderndes Gesetz hatte annehmen müssen.

Entsprechend den Reichspräsidentenwahlen des Jahres 1932 sind auch im Jahre 1933 zwei Wahlgänge nötig gewesen, die durch das Volk erstoren in das Reichspräsidentenpalais in der Wilhelmstraße einzutreten konnte. Der Kandidat der Weimarer Parteien war damals der Zentrumspolitiker Dr. Brüning, um den es insofern recht still geworden ist; für die Parteien der bürgerlichen Opposition, die im wesentlichen durch die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Volkspartei gebildet wurde, kandidierte Jarres, ein Mann, der einen hervorragenden kommunalpolitischen Posten im weitläufigen Industriegebiet besaß; die Kommunisten hatten 1932, wie 1933, den „Transportarbeiter“ Thälmann aufgestellt. Der Kampf spielte sich im wesentlichen zwischen Jarres und Brüning ab; es zeigte sich, daß die Persönlichkeit des Herrn Jarres trotz mancher sympathischer Eigenschaften nicht genügend war, um die Stimmen zu erobern, die notwendig waren, den republikanischen Kandidaten zu schlagen.

Auf der Suche nach dem populären Manne, der in der Lage sei, das gesamte nationale Bürgertum hinter sich zu bringen, wendete man sich dem Feldmarschall, der in äußerster Zurückgezogenheit in Hannover als Ehrenbürger der Stadt wohnte. Wie ihn das kaiserliche Deutschland bei Kriegsausbruch plötzlich benötigt hatte, um ihn zunächst im Osten an entscheidende Stelle zu setzen, so holte ihn nunmehr das republikanische Deutschland. Die Auffstellung Hindenburgs war ein voller Erfolg für die nationalen Parteien. Mit über 14 Millionen Stimmen ging Hindenburg als Erster durchs Ziel, sein Gegner Brüning hatte nur eine Million Stimmen weniger. Brüning setzte den Degen vor dem Sieger.

Im Jahre 1932 wurde Hindenburg nach Ablauf seiner siebenjährigen Amtszeit erneut aufgestellt. Es ist indessen dem großen Reichspräsidenten gelungen, alle Kreise des deutschen Volkes, soweit sie national im weitesten Sinne des Wortes eingestellt sind, miteinander zu verbinden. Unter der bisherigen Reichspräsidentenschaft Hindenburgs hat Deutschland eine Entwidlung durchgemacht, die nunmehr im Zeichen zunehmender Festigung nach innen damit auch nach außen steht.

Aufruf des Vertrauensmannes Adolf Hiltner an die evangelische Kirche.

Wd. Berlin. Bezirkskirchenrat Müller, den der Reichskanzler mit Rücksicht auf die Vorgänge in Mecklenburg und die Bestrebungen zur Schaffung einer allgemeinen Evangelischen Deutschen Kirche als seinen Vertrauensmann bevollmächtigt hat, erklärt folgenden Aufruf:

„Das Vertrauen des Reichskanzlers hat mich zu einer großen und schweren Arbeit berufen. Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein der Verantwortung vor Gott gehe ich an diese Arbeit. Das Ziel ist die Erfüllung evangelischer Pflichten. In der ersten Zeit der Reformation. Die Lage ist zur Zeit folgende: Die Deutschen Christen wollen eine Evangelische Deutsche Kirche. Sie haben das Kirchenvolk stark ausgetübelt. Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große „Evangelische Kirche Deutscher Nation“. Diese Kirche muß jetzt gebaut werden. Die reformatorischen Bekenntnisse unserer Väter sollen uns dabei den Weg weisen. Es ist der Wunsch und der Wille des Reichskanzlers, daß die evangelische Christenheit das große Werk mit fröhlichem Gottvertrauen beginne und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reich vollende. So soll die evangelische Kirche auch im neuen Deutschen Reich ihren Dienst an Seele und Gewissen des deutschen Volkes ausrichten. Im Namen des Reichskanzlers fordere ich alle Beteiligten zu eifriger Mitarbeit auf. Der Herr der Kirche schenke uns allen den Geist der Einmütigkeit, daß wir gemeinsam und voller Zuversicht ans Werk gehen. Er gebe uns auch die Kraft, alle Störungen und Hindernisse niederzuhalten. Die evangelischen Gemeinden im ganzen Deutschen Vaterland aber bitte ich, unsere Arbeit auf fürbittenden Herzen zu tragen.“

Duesterberg nicht mehr zweiter Bundesführer des Stahlhelm.

Selbste alleiniger Stahlhelmführer

Vom Bundesamt des Stahlhelm wird folgende bundesamtliche Erklärung abgegeben:

„Um die Einigkeit der Führung und die Geschlossenheit des Einflusses des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, für den großen Kampf um die Zukunft, die Freiheit und die Einigkeit des neuen Deutschland zu sichern, hat sich der erste Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Reichsminister Franz Selbte, entschlossen, die Führung des Bundes allein in die Hand zu nehmen. Die notwendigen Regelungen erfolgten durch Stahlhelm-Dienstbefehle. Der bisherige zweite Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Oberstleutnant a. D. Duesterberg, teilte der Presse mit, daß er seine sämtlichen Ämter im Stahlhelm niedergelegt hat.“

* Berlin. Am Mittwoch nachmittags gegen 16.30 Uhr erschien im Bundesamt des Stahlhelm der Bundesführer Groß-Berlins des Stahlhelm, Major a. D. von Stephan, und übergab dem zweiten Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, im Auftrage des 1. Bundesführers folgenden Schreiben:

„Bund der Frontsoldaten
der 1. Bundesführer, Berlin, 26. April 1933.
An die Kameraden

Herrn Oberstleutnant a. D. Duesterberg,
Herrn Major von Stephan.

Ich entbinde den zweiten Bundesführer, Oberstleutnant Duesterberg, von seinen Amtspflichten und ordne an, daß er sich jeder Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten hat.

Mit der Übermittlung und Durchführung dieses Bescheides beauftrage ich persönlich den Landesführer von Groß-Berlin, den Kam. von Stephan.

Front Heil!
ges. Franz Selbte.“

Der zweite Bundesführer, Oberstleutnant Duesterberg, nahm von dieser Mitteilung Kenntnis und richtete an den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, folgenden Abschiedsgruß:

„Gezwungen lege ich um der Zukunft des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, willen, dem ich seit November 1919 in Ehren angehört habe, meine sämtlichen Ämter im Stahlhelm nieder.“

Ich ermahne alle Kameraden, die dem Stahlhelm in 14 ersten Jahren bis zuletzt die Treue hielten, diese vorbildliche Treue auch ferner dem Vaterlande zu halten und sich wie ich ohne Vorbehalt der politischen Führung des Reichskanzlers Hitler zu unterstellen.

Wie bisher, lehne ich auch in Zukunft jede Verfolgung im Staatsdienst ab.

Das letzte Front Heil!
ges. Duesterberg.

Berlin, den 26. April 1933.

Ein Aufruf der Kirchenführer.

Der Beginn des kirchlichen Reformwertes.

Wd. Berlin. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Dr. Kapler, der lutherische Landesbischof D. Rahrens und der reformierte Studienleiter Pastor D. Hesse, die auf Grund weitestgehender Vollmachten mit der Durchführung des kirchlichen Reformwertes beauftragt sind, wenden sich mit folgender Kundgebung an die Öffentlichkeit:

„Am heutigen Tage haben wir auf Grund weitestgehender Vollmachten des deutschen evangelischen Kirchenausschusses als der gemeinsamen Vertretung sämtlicher evangelischen Kirchen Deutschlands die Neugestaltung des deutschen evangelischen Kirchentums in Angriff genommen. Mit voller Freudigkeit gehen wir entschlossen ans Werk.“

Eine mächtige nationale Bewegung hat unser deutsches Volk ergriffen und emporgehoben. Eine umfassende Neugestaltung des Reiches und der erwachten deutschen Nation schafft sich Raum. In dieser Stunde der Geschichte sprechen wir ein dankbares Ja. Gott hat sie uns geschenkt, ihm sei die Ehre.“

Das Ausscheiden des Oberstleutnants a. D. Duesterberg, des zweiten Bundesführers des Stahlhelm, kommt nicht so ganz überraschend, wie dies im ersten Augenblick scheinen möchte. Der Kampf geht hinter den Kulissen schon seit längerer Zeit und stammt eigentlich von dem Zeitpunkt her, als dem alten Frontsoldaten, der sich übrigens in der Zeit nach 1924 um die entschiedene Rechtsorientierung des Stahlhelm entscheidende Verdienste erworben hat, der Vorwurf gemacht worden ist, daß er von Großeltern nichtarischer Herkunft abstamme.

Das Mitglied des Bundesvorstandes Rechtsanwalt Dr. Schape, Magdeburg, teilte auf Grund einer fernmündlichen Unterhaltung mit Reichsminister Selbte mit, bereits seit mehreren Monaten hätten sowohl der Führer Selbte, als auch die Landesführer des Stahlhelm die Ansicht vertreten, daß die Führung des Bundes einheitlich sein müsse. Duesterberg sollte seinen Posten als zweiter Bundesführer aufgeben, um wieder Landesführer für Mitteldeutschland zu werden. Die Gründe hierfür hätten in den Verhandlungen über die Stellung des Stahlhelm in der nationalen Bewegung gelegen.

Bei diesen Verhandlungen habe die Person Duesterbergs naturgemäß Schwierigkeiten geboten, auch mit Rücksicht auf den Krieggrundlag im Geleitz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Es sei selbstverständlich, daß ein Bundesführer des Stahlhelm nicht eine Ausnahmestellung für sich in Anspruch nehmen könne. Alle diese Ausnahmepunkte habe der Erste Bundesführer seit mehreren Wochen dem Zweiten Bundesführer mehrfach vorgebracht, und Duesterberg sei wiederholt gebeten worden, sein Amt zur Verfügung zu stellen, was er jedoch stets abgelehnt habe.

Er habe auch weiterhin Reden gehalten, die mit der Stellung der Bundesführung des Stahlhelm nicht übereinstimmten. Am Dienstag habe Duesterberg nun an alle Landesführer im Stahlhelm ein Rundschreiben gerichtet, in dem er u. a. zum Ausdruck gebracht habe, daß der Erste Bundesführer ihn erneut zur Amtsniederlegung aufgefordert habe, und daß Selbte in „seinem jahreslangen Bemühen von einigen Landesführern und Bundesvorstandsmitgliedern aus persönlichen Gründen hierin unterstützt worden“ sei. Auf Grund dieses Rundschreibens habe dann der Erste Bundesführer am Mittwoch nachmittags die Amtsenthebung vorgenommen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Generalfeldmarschall von Hindenburg als Ehrenpräsident des Stahlhelm zu diesen Dingen stellt.

Im übrigen dürften auch noch ausführlichere Erklärungen des Ersten Bundesführers Selbte zu dem Schritt bevorstehen, und es ist schließlich mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß im Zusammenhang mit dem Ausscheiden Duesterbergs aus dem Stahlhelm eine außerordentliche Führerversammlung einberufen wird.

In Gottes Wort gebunden, erkennen wir in dem großen Geschehen unserer Tage einen neuen Auftrag unseres Herrn an seine Kirche.

Es geht um die Verkündigung von dem Lebendigen Gott, der uns geschaffen hat und der uns noch erhält und regiert — von dem Herrn und Heiland Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist, — von dem Heiligen Geist, der allein wahren Glauben und rechte Erneuerung schenkt. Es geht um eine gegenwärtige lebendige Bezeugung der reformatorischen Bekenntnisse, es geht um die Neuordnung der Kirche aus den unvergänglichen Kräften dieser auf Gottes Wort begründeten Bekenntnisse.

Große und schwere Verantwortung liegt auf uns. Verpflichtet unserer Kirche, verbunden unserem Volk, rufen wir alle auf, in fester Geschlossenheit zu uns zu stehen. Jeder trage unsere Last mit in Fürbitte und Gebet! Gott ist unsere Zuversicht und Stärke!“

Aufbruch zum 1. Mai

dem großen in der Weltgeschichte einzig dastehenden nationalen Feiertag der deutschen Arbeit.

Das Kampfe, geführt mit Bewußtheit, geführt mit unerschütterlichen Mitteln, mit Zug und Trug und allen Berwerflichkeiten, die dem deutschen Blutdrüber in langjährigen Kämpfen zur gegenseitigen Verflechtung ausbrotet wurden von falschen Führern internationalen Vorkommens und deren Anhänger, die gewissenlos genug waren, Deutschland wegzuworfen und die große Nation Deutschland samt all ihren christlichen rechtschaffenen Arbeitern der Stirn und der Faust anzuverleihen jenen dunklen verdorbenen Mächten, die ihrer Weltmachtherrschaft halber ganze Nationen zu vernichten imstande sind, wenn dies als Mittel ihren Zwecken dient. All die Gefahren sind ziellos bestritten durch das Erwachen der deutschen Nation. Dank dem großen Führer und Volkstanzler Adolf Hitler!

Der 1. Mai ist der geistliche Feiertag der deutschen Arbeit. Das gesamte schaffende Volk will sich an diesem Tage zur deutschen Arbeit bekennen, die notwendig ist, dem Deutschland unter den Nationen wieder den Platz zu sichern, unter dem die Welt gesundet. Das ganze deutsche Volk steht auf, mit flammender Begeisterung bekennend es sich, die Arbeit zu leisten, die dem Staate als Festungsgrund zu neuem Aufbruch dient. Wie aus einem Munde aus dem geeinten Deutschland hinaus in alle Welt ertönt ein Schrei, Kunde gehend allen Völkern, daß das ganze Deutschland nun erhebt, das Deutschland der Arbeit, des Fleißes und der Ehre. Erstmals in der Welt finden sich gerade in Deutschland an diesem Tage zusammen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, reichen sich die deutsche Bruderhand, und ein heiliger Schwur soll es sein, daß beide alle Gegensätze überwinden werden im Interesse der Nation, im Interesse des ganzen deutschen Volkes. Ein schicksalstrahlender Kampfschrei ist bezeugt, und mit eburnen Letzern wird deutsche Geschichte und den bedeutsamen Tag, den 1. Mai 1933, als höchsten historischen

Wert erhalten. Sei auch Du Jense dieser großen Stunde, in der das ganze Deutschland nun geeint rastlos vorwärts strebt. Rege Du einzelner deutscher Volksgenossen Zeugnis ab, mitzuarbeiten an dem großen Werke unseres Führers und gelobe Du, zu diesem deinem deutschen Volke der Ehrlichkeit und des Fleißes.

Geschlossen sind wir Deutschen alles, einzeln sind wir nichts!

Erkenne dich und setze Zeugnis ab zur großen Heerschau am 1. Mai.

Reich's dem Führer, zeig's der Welt, daß Deutschland jetzt zusammenhält!

Der Festzug

führt durch folgende Straßen:

Schlageterstraße, Bahnhofstraße, Rauchhammerstraße bis zur Holzdammstraße, Eisenstraße, Bleichstraße, Volkshaus, Bismarckstraße, Schützenstraße, Großenhainer Straße, Hindenburgplatz.

Der Fackelzug 21.10 Uhr:

Schlageterstraße, Bahnhofstraße, Brückenstraße, Bismarckstraße, Lehnstraße, Höhe Straße, Parkstraße, Goethe, Schulstraße, Kaserne, Schloß, Goethe, Poppliner, Heidenhauerstraße, Altmarkt, Großenhainer Straße, Hindenburgplatz.

Paul Henniger.

Hoher Besuch

bei der Gendarmerie-Abteilung Riesa.

Heute vormittag nach 8 Uhr traf im Auto von Dresden kommend der Chef der gesamten sächsischen Polizei, Herr Oberpräsident von Dettens, in Begleitung des Herrn Polizeileutnants von Strauch in Riesa ein, um die hiesige Gendarmerie-Abteilung einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Herr Major Schreyer, Riesa meldete seine geladene Abteilung und stellte dem hohen Inspektor seine beiden Offiziere vor. Um 9 Uhr vormittag wurde dem Herrn Oberpräsidenten durch Herrn Polizei-Hauptmann Bauer-Riesa die Tätigkeit der hiesigen Gendarmerie-Abteilung in bezug auf Körperliche Schulung vor Augen geführt. Im Anschluß daran exerzierten die Herren Kompanieführer ihre einzelnen Polizei-Kompanien dem hohen Gast vor, wobei sich ein altbewährtes, vertrautes, militärisches Bild auf dem alten Pionier-Kasernenhof der Vorkriegszeit vor dem Auge des Beobachters entwickelte. Die Übungen der einzelnen Kompanien befanden sich im Stand der verschiedensten Ausbildungsdienste vom Einzelexerzieren bis zum Abteilungs-Exerzieren mit und ohne Waffe. Auch Übungen im Gelände dienten im Anriss mit Schützen und M.G.-Feuer wurden dem Herrn Oberpräsidenten vorgeführt, wozu das westliche Gelände des Schwarzen Platzes benutzt ward. Um 11 Uhr vormittag besichtigte der Herr Inspektor die Motorabteilung der hiesigen Polizeiabteilung, sowie die im Stadtwall aufmarschierte Sturmabteilung. Nach dieser Besichtigung fand eine Kurzaufnahme der letzten genannten beiden Abteilungen gegen einen angenommenen Feind (Insurgenten) statt, wobei als Kampfmittel die Schüßler und Eröberung der sächsischen Gebäudeteile der ehem. Pionier-Regiment-Polizei-Kaserne galt. Die Sturmabteilung machte sich von Haus zu Haus, von Dach zu Dach, durch Fenster und Türen, über Dachhindernde und über Leitern an den Gegner heranzuwachen, und ward dabei von der Motorabteilung durch wirksames Schnellfeuer, durch Brandgranaten und Rauchfarnung unterstützt. Scharfes M.G.-Feuer und solches aus Handfeuerwaffen geriet die Lust um den alten Kasernenhof, der heute mal wieder erscheinend seinem althistorischen Zweck diene. Ebenso die Verwendung von Handgranaten und der Gebrauch der Gasmaske ward bei dieser größeren Übung, die 11 Uhr 10 Minuten abgeblasen wurde, durch die Gendarmerie-Abteilung gezeigt. Nach dieser Übung besichtigte der Herr Oberpräsident die einzelnen Gebäudeteile der Polizei-Kaserne als Mannschaftswohn- und Schlafräume, Verkleidungsräume usw. Inzwischen war bereits um 11 Uhr die SA mit Abbruchem Spiel ihrer Kapelle auf dem Schwarzen Platz ein-

getroffen und wurde Zeuge der eben erwähnten Kurzaufnahme der Gendarmerie-Abteilung. Kurz nach Beendigung dieser Übung zog die SA, mit Standarte und Kapelle vom Schwarzen Platz kommend auf dem Hof der Polizei-Kaserne ein, und alldort darauf formierten sich die einzelnen Abteilungen in Höhe der alten Turnhalle zum Vorbeimarsch vor dem Herrn Oberpräsidenten von Dettens. Inmitten des Kasernenhofes hatte die SA-Kapelle Aufstellung genommen. Punkt 11.30 Uhr beendete der Herr Inspektor seinen Rundgang durch die Dienstgebäude der Gendarmerie-Abteilung, und erwartete mit seinem Stabe, der SA-Kapelle gegenüber, den Vorbeimarsch der Truppen, der dann auch sofort nach seinem Erscheinen erfolgte.

Den Vorbeimarsch beim Geführen des Präsentiermarsches eröffnete die SA mit einer Standarte; ihr folgte die Hilfspolizei, die Sakenkreuzabteilung voran; dann die einzelnen Kompanien der Gendarmerie-Abteilung im Stahlfeld. Die Führer mit dem Degen den insulierenden Chef der Polizei führend, Herr Oberpräsident von Dettens, in der braunen Führer-Uniform der SA, dankte mit dem Hilferuf den dankenden Truppen-Abteilungen, die nach beendeter Vorbesichtigung sich zum offenen Parade formierten und danach nochmals vom Herrn Major Schreyer dem hohen Gast gemeldet wurden. Weiter richtete sodann einleuchtend Worte an die Abteilungen. Sie alle ermahnen, mit Selbstbemühen der großen Aufgabe der Gegenwart zu dienen, das Recht und Recht für den Dienst heranzubringen, und stets das große Ziel der Sache unseres Reichskanzlers Adolf Hitler vor Augen zu haben. Mit dreifachem „Siege-Heil“ auf den Reichskanzler Adolf Hitler schloß Herr von Dettens seine Ansprache; die Abteilungen erwiderten kräftig den Gruß an den Kanzler und sangen dann gemeinsam den 1. Vers des Horst-Wessel-Liedes, das die SA-Kapelle intonierte, währenddessen die Herren Offiziere dem hohen Gedanken des Liedes in Paradestellung, Hand am Licht, Achtung bezeugten.

Nach anerkennenden Worten Herrn von Dettens an den Chef der Gendarmerie-Abteilung, Herrn Major Schreyer und an dessen Stab, rückten die Gendarmerie-Kompanien und die Hilfspolizei wieder ein, worauf sich Herr Oberpräsident von Dettens noch der hiesigen SA, von ihr besonders begrüßt, einige Minuten widmete, um dann mit Kraftwagen wiederum nach Dresden zurückzufahren.

Die Besichtigung in Riesa hatte damit gegen 11.30 Uhr vormittag ihr Ende erreicht.

Das offizielle Festsabzeichen zum 1. Mai.



Wir zeigen hier das Abzeichen zur Erinnerung an den Festtag der nationalen Arbeit am 1. Mai. — Das Festsabzeichen für Riesa ähnelt in der Form dem hier abgebildeten offiziellen Festsabzeichen; es unterscheidet sich von ihm dadurch, daß unter der Jahreszahl 1933 das Hoheitszeichen der NSDAP eingepreßt ist, und außerdem trägt es folgende Widmung:

„Es wird künftig nur noch einen Adel geben — Adel der Arbeit“

Geburtstagsfeier für Adolf Hitler in der Oberrealschule Riesa.

Die in Riesa anwesenden Lehrer und Schüler fanden sich am Donnerstag, dem 20. April, in der Aula ihrer Schule ein, um den Geburtstag des deutschen Kanzlers zu feiern. Im Mittelpunkt stand die Festrede des Herrn Konrektor Wähmann. In ergreifenden Worten ging der Redner auf die Bedeutung dieses Tages ein, der in allen deutschen Wägen gefeiert wurde. Wenn in den letzten Wochen und Monaten ein neuer Geist in unserem Vaterlande eingeschlagen wäre, so sei dies allein das Verdienst Adolf Hitlers. Getragen von einem starken Gottvertrauen, von seiner heißen Liebe zum deutschen Volke, habe er das große Befreiungswerk vollbracht. Wenn man den Geburtstag unseres großen Führers feiere, so müsse man den

harten, schweren Weg dieses Mannes verfolgen. Er, dessen Wege im Brüderland Österreich hand, habe in seinem Leben unsagbar viel Enttäuschungen erlitten, viele Anfeindungen und Verfolgungen ertragen müssen, habe Körperlich und seelisch schwer gelitten, ehe er sein Ziel erreichen konnte. Im Anschluß daran richtete Herr Rektor Dr. Strick einige Worte an die Schülerschaft und übergab als Symbol für die unbedingte Geselligkeit der Jugend, als Zeichen der Dankbarkeit gegen den deutschen Kanzler, der Schule ein großes Festsabzeichen. Als die Sakenkreuzabteilung, die das Bildnis verfaßte, stiel, erhoben sich Lehrer und Schüler spontan von den Plätzen und sangen gemeinsam das Horst-Wessel-Lied.

Festliche Aufnahme der neuen Sextaner in der Oberrealschule Riesa.

Am Montag vormittag fanden sich die neuen Sextaner und Sextanerinnen mit ihren Eltern in der Aula der Oberrealschule ein, um feierlich in den Schulverband aufgenommen zu werden. Der gemeinsam gesungene Choral „In Gottes Namen laßt er...“ leitete die Feier ein, und anschließend richtete Herr Rektor Dr. Strick einige Begrüßungsworte an die Neulinge. Er ermahnte sie, ihre blauen Mägen, die sie an diesem Tage zum ersten Male trugen, stolz zu halten, sie seien die Zeichen der Pflichten, die sie nun als höhere Schüler übernehmen würden. Er forderte sie auf, mit Lust und Liebe an die Arbeit zu gehen, stets fleißig und ehrlich zu sein, damit sie zu tüchtigen deutschen Männern und Frauen heranwachsen. An die Eltern aber richtete der Rektor die Bitte, der Schule und Lehrerschaft Vertrauen entgegenzubringen, denn das sei die Voraussetzung für die gedeihliche Zusammenarbeit bei der Erziehung der jungen Menschen. Mit Dankschlag wurden die neuen Sextaner verabschiedet, und nach dem Gesang des Liedes: „Unsern Ausgange segne Gott...“ wurden sie von ihren Klassenlehrern in die Zimmer geführt, die ihnen künftig Stätten der Arbeit sein sollten.

Gründung einer Ortsgruppe Riesa des Luftsport-Verbandes Sachsen e. V.

Einer Einladung des Herrn Hauptmann a. D. Conrad folgend, hatte sich gestern Abend im Saale des Sächsischen Hofes eine stattliche Anzahl Herren eingefunden, um die eventuelle Gründung einer Ortsgruppe Riesa des Luftsport-Verbandes Sachsen e. V. zu beschließen. In kurzem Vortrag erläuterte zunächst Herr Conrad den Zweck der Zusammenkunft, indem er einleitend darauf hinwies, daß Fliegen notwendig ist. Es bestrebe sich für uns heute die unbedingte Notwendigkeit, daß eine größere Masse das Fliegen erlerne. Die neue Regierung des Deutschen Reiches habe die Aufgabe übernommen, die uns auszuweisen Fesseln auch auf dem Gebiete des Fliegens zu brechen und dafür einzustehen, daß auch unser Deutschland wieder gleichbedeutend mit den übrigen Staaten werde. Während des Krieges sei die deutsche Fliegerei voll zu ihrem Rechte gekommen. Nach dem Kriege habe sich in Deutschland das Flugwesen nur auf dem Wege der Verflechtung im Rahmen der auferlegten Bedingungen entfalten können. Es dürfe wohl aber nicht schwer sein, das Verbot wieder nachzugeben, wenn sich recht viele bereit erklären würden, Mitglieder des Luftsport-Verbandes zu werden. Ältere Personen sollten durch ihre Mitgliedschaft Mittel zur Verfügung stellen, um damit jüngeren Mitglidern Gelegenheit zur Ausbildung als Motor- oder Segelflieger zu gewährleisten. Jedes Mitglied nehme aktiv an einer wahren Volksbewegung teil und helfe mit an der Erreichung eines großen Zieles. Jedes Mitglied komme mindestens einmal im Jahr zum Fliegen. Der Beitrag sei gering. Aus flugtechnischen Gründen solle die Fliegerschule nach dem noch mit allen erforderlichen Baulichkeiten bestehenden Flugplatz in Großenhain verlegt werden, woselbst an Sonn- und Feiertagen und Sonntags Schulausflüge und praktische Arbeit geleistet werden soll. — Es entspann sich anschließend eine anregende Aussprache, zu welcher zunächst Herr Oberingenieur Haide das Wort ergriff und der bisher in Riesa bestehenden Sportflugvereinigung „Sturmvogel“ Anerkennung gedachte. Er teilte ferner mit, daß man im hiesigen Rauchhammerwerk habe ein Segelflugzeug zu erbauen und daß es gelungen sei, die vom „Sturmvogel“ bereits fertiggestellten Flugzeugteile von der Auslieferungsstelle zurückzuerhalten und daß, falls in Riesa eine Ortsgruppe gegründet werde, das in Riesa erbaute Segelflugzeug zurückgegeben werden würde. Die Verwaltung des Rauchhammerwerkes habe sich bereit erklärt, mitzuarbeiten. Es handele sich insbesondere für jüngere Handwerkerleute um eine sinnvolle Beschäftigung, wodurch auch sinnvolle Arbeit geleistet werden solle, wodurch die Beteiligten sich Motor- und Typenkenntnisse erwerben könnten. — Namens der Mitgliedschaft des früheren „Sturmvogel“ schilderte dessen Sprecher die im Dienste des Luftsports hierorts geleistete Arbeit. Er trat eindringlich dafür ein, daß auch die neu gegründete Ortsgruppe erfolgreich im Interesse des Luftsports tätig sein möchte, wozu er tatkräftige Mitarbeit ausbiete. — Im weiteren Verlaufe der Aussprache wurden Wünsche in bezug auf eine Zusammenlegung der beiden Ortsgruppen Riesa und Riesa vorgetragen und Berücksichtigung auch aller sonstigen Anregungen zugesagt, wie auch alle übrigen erforderlichen Einzelheiten des Näheren in Kürze geprüft werden sollen. — Nachdem auf Vorschlag Herr Conrad, als ehemaliger Fliegeroffizier, zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Riesa, die mit 26 Anmeldungen gegründet wurde, gewählt worden war, wurde auf Vorschlag des kommissarischen Oberbürgermeisters Herrn Goldinghausen beschlossen, dem Vorsitzenden zu überlassen, die übrigen Vorstandsmittelglieder aus dem Kreise der Ortsgruppen-Mitgliedschaft zu berufen. — Es wurde schließlich noch bekanntgegeben, daß am kommenden Mittwoch eine Versammlung ebenfalls im „Sächsischen Hof“ stattfindet, zu welcher alle Interessenten des Luftsports eingeladen sind. Die Mitgliedschaft des Luftsport-Verbandes, der auf nationaler Grundlage steht, kann jeder Deutsche oder jede Deutsche erwerben, der an dem Ziele mitarbeiten will und sich verpflichtet, einen Beitrag von mindestens 1 RM monatlich zu zahlen. Anmeldungen nimmt entgegen: Herr Hauptmann a. D. Conrad, a. H. Arbeitsdienstlager Ranschitz (Riesa-Land). Auf der Bühne waren das Modell und die vom „Sturmvogel“ angefertigten zusammengefügten Teile eines Flugzeuges aufgestellt; sie wurden von den Anwesenden mit großem Interesse betrachtet.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 27. April 1933.

— Wettervorhersage für den 28. April (Mitgeteilt von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.) Keine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters.

— Daten für den 28. April 1933. Sonnenaufgang 4.56 Uhr, Sonnenuntergang 19.20 Uhr. Mondaufgang 5.39 Uhr, Monduntergang —.

1799 Katakater Glandentzmoor.

1852: Der Dichter Ludwig Tieck in Berlin gest. (geb. 1778).

1896: Der Schriftschreiber Heinrich von Treitschke in Berlin gest. (geb. 1834).

1916: Uebergang von Gut el Umara an die Türken.

— Die neuen Riesaer Stadtverordneten. Im heutigen amtlichen Teile gibt der Rat der Stadt Riesa die Namen der künftigen Stadtverordneten bekannt. Das neugebildete Stadtverordnetenkollegium besteht somit aus insgesamt 24 Mitgliedern und zwar 11 Vertretern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), 10 Vertretern der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und 3 Vertretern der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

— Restverteilung aus der Adolf-Hitler-Spende. Die noch vorhandenen Bestände der Adolf-Hitler-Spende sollen verteilt werden. Wir verweisen hiermit auf die Bekanntmachung im amtlichen Teile.

— Schließt die Häuser am Feiertag der nationalen Arbeit. In einer Bekanntmachung im amtlichen Teile verweist der Rat der Stadt Riesa auf den auch von uns veröffentlichten Erlaß des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels und bittet gleichzeitig, die Häuser zu schließen.

— Der Vorverkauf der Festsabzeichen für den 1. Mai. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung sei noch bekanntgegeben, daß außer in den genannten Vorverkaufsstellen Festsabzeichen auch in der Buchhandlung J. G. Hoffmann zu haben sind.

— Erklärung. Um allen weiteren umlaufenden Gerüchten die Spitze abzubreaken, gebe ich hiermit folgende Erklärung bekannt: Der Unterschwärze erklärt hierdurch an Eidesstatt, daß er auf dem Boden der nationalen Regierung steht. Den Austritt aus der SPD hat der Unterschwärze vollzogen, nachdem er innerlich den Irrweg des Marxismus nach 14-jähriger Mitgliedschaft erkannt hat. — Unterschwärze Arthur Geisler. — Anmerkung: Das Original dieses Schreibens kann jederzeit bei der kommissarischen Stadtverwaltung eingesehen werden.

Der frühere Gewerkschaftsführer ...

Die Beteiligung von Schulen am ...

Stadengeld und Kirchenabgaben am ...

Strassenhandel mit Grünzeug am ...

Die Entlohnung am Tag der nationalen ...

Stahelhelm-Selbsthilfe. Für gestern ...

Verbot der Reichsarbeitsgemeinschaft ...

Wandis. Montag wurden die ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Hoffnung des H. Lebensjahres. Durch ...

Kolonialer Werbe-Abend. Zu dem am ...

Der bunte Konzert- und Operetten- ...

Die Gleichhaltung in den Gemeinden ...

Ein verbotenes Lied. Vom Stahelhelm ...

Wandis. Montag wurden die ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Der Arbeiterführer ...

Der bunte Konzert- und Operetten- ...

Die Gleichhaltung in den Gemeinden ...

Ein verbotenes Lied. Vom Stahelhelm ...

Wandis. Montag wurden die ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

Mährisch. Die Nationalsozialistische ...

„Wir Jungen der Nation“

Die Jungen des Vogellandes wählen die Hitler-Jugend
Dem Rundfunkvortrag, den der Aufmarschleiter des ersten sächsischen Gebietstreffens in Plauen, Hannes Reichel, über die Hitler-Jugend hielt, entnehmen wir folgendes:

Der von Adolf Hitler geführte und nach langem, schweren Kampf durch die nationalsozialistische Revolution geborene neue, junge Staat hat eine ganz andere Verbindung zur Jugend als das gestürzte schwarz-rote System von 1918. Nationalsozialismus an sich bedeutet Jugend und es ist kein Zufall, daß Adolf Hitler in der deutschen Jugend die begeistertsten und meisten Anhänger schon zu einer Zeit fand, als noch nicht an seine Machtübernahme zu denken war. Seit 1923 hat die Hitler-Jugend getrommelt und geworben; sie segelte während ihrer Verbotszeit unter dem Namen des „Wanderpostvereins Vogelland“ und später unter der Flagge der Großdeutschen Jugendbewegung, bis ihr 1926 auf dem Weimarer Parteitag der Führer seinen Namen verlieh.

Heute sind es 400 000 junger Deutscher, die hinter dem rot-weiß-roten Hakenkreuzbanner der Hitler-Jugend marschieren. Die Hitler-Jugend hat sich durch ihren zähren Kampf und durch ihre Blutzöpfe ehrlich und heldenmütig den Anspruch erkämpft, die erste und einzige für den neuen Staat kämpfende Jugendorganisation Deutschlands zu sein. Für die deutsche Jugend ist heute die Hauptaufgabe, nicht etwa nur die deutsche Heimat zu erwandern, sondern sich auf den Kampf für ihre Freiheit vorzubereiten.

Die Hitler-Jugend führt den Kampf der NSDAP auf dem großen Frontabschnitt „Jugend“. Ehrlichkeit, Fleiß, Wahrhaftigkeit, Treue, Gottesfürchtigkeit und vor allem auch Berufstüchtigkeit, das sind die hohen deutschen Tugenden, die wir wieder zu Ehren bringen wollen. Neben gründlicher Schulung auf den verschiedenen Gebieten treiben wir auch deutschen Sport. Nicht vergessen werden dürfen auch unsere Grenzlandfahrten, überhaupt die ausgedehnte Auslandsarbeit der Hitler-Jugend zur Pflege des Deutschtums im Ausland.

So hat sich bei uns ein besonderer Menschenschlag, ein ureigener Jungentyp bereits herausgebildet: der Hitler-Junge. Er ist als junger Ideenträger ein Begriff geworden; wir sind uns Kameraden auf Leben und Tod.

Wenn wir sächsischen Hitler-Jungen Ende dieser Woche in der Geburtsstadt der nationalsozialistischen Jugendorganisation und ältesten Hitlerhochburg Deutschlands, in Plauen, vielleicht an unserem obersten Führer und Reichsführer vorbeimarschieren, werden wir aus seinem Augenleuchten ersehen können, daß er mit Zufriedenheit und Stolz auf seine prächtige Jugend schaut.

Dieser stumme Gruß ist uns Dank und Ansporn zugleich. Diesem Mann und Führer sind wir auf ewig verbunden; ihm folgen wir fanatisch. Unbändig und leidenschaftlich stehen wir ein für die revolutionäre Idee und für den nationalsozialistischen Staat, wir wollen den neuen deutschen Menschentyp heranziehen und einmal das Volk des Dritten Reiches bilden, wir Jungen der Nation!

Die Veranstaltungen in Plauen

Der Plan für die Veranstaltungen zum Gebietstreffen der Hitler-Jugend in Plauen vom Freitag, 28. April, bis Sonntag, 30. April, ist jetzt fertiggestellt.

Das Treffen der HJ wird am Freitagabend 8.15 Uhr durch eine Kassenkundgebung der HJ in der Festhalle auf dem Schützenplatz eingeleitet. Am Sonnabendnachmittag 12 Uhr Eröffnung des ersten Gebietstreffens durch feierliche Hissung einer HJ-Flagge auf dem Rathausurm. Nachmittags Platzkonzerte; abends 9 Uhr durchziehen vier Fackelzüge die Stadt, anschließend von 11 bis 12 Uhr nächtliche Weibehüte mit Gefallenenehrung auf dem Altmarkt. Ansprache des Reichsjugendführers Baldur von Schirach. Der Sonntag wird mit einer Morgenfeier auf dem Schützenplatz eingeleitet, an die sich die Beschäftigung der gesamten sächsischen HJ, W und BdM durch den Reichsjugendführer anschließt; feierliche Weihe vier neuer Bannerfahnen und neuer Wimpel. Während der Mittagspause Platzkonzerte und Jugenddarbietung auf dem Albertplatz. 1.15 Uhr Abmarsch der HJ vom Sportplatz zum Altmarkt, 2 Uhr Vorbeimarsch der HJ vor dem Reichsjugendführer am König-Albert-Denkmal auf dem Altmarkt; abends 8 Uhr Abschlusskonzert in der Centralhalle.

Die Anwesenheit des Führers und Reichsführers Adolf Hitler wird erwartet, da eine Abjage noch nicht bei der Gebietsführung vorliegt.

Nach zwei Verhaftungen

Wie wir erfahren, ist im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Gründung der Gerschhaus-W.G. auch der Vorsitzende der Rheinischen Zentrums-Partei, Justizrat Dr. Wönnig, verhaftet worden.

Ebenfalls ist der Direktor der Deutschen Bank in Köln, Dr. Brüning, festgenommen worden.

Aufruf der Gauleitung Sachsen der NSDAP.

Wir werden vom NS.-Pressebüro, Gau Sachsen, gebeten, folgenden Aufruf der Gauleitung Sachsen der NSDAP. zu veröffentlichen:

Tretet ein in die NSDAP.!

Aus kleinen Anfängen ist im jahrelangen Kampf die gewaltigste Volksbewegung aller Zeiten herangewachsen. Viele derer, die die Bewegung am Anfang noch bekämpften und verachteten, sind im Laufe der Jahre von der Mächtigkeit des Wollens der Bewegung Adolf Hitlers durchdrungen worden und sind zu tüchtigen Mitkämpfern geworden. Auch jetzt noch ist jeder, der guten Willens ist, nach der Machtübernahme an dem Aufbau des neuen Deutschlands mitzuwirken, als Mitglied dieser Freiheitsbewegung willkommen. Als 1. Mai ist auf Anordnung der Reichsleitung der NSDAP. die Aufnahme in die Partei voranschreitend für immer gesperrt. Bedinglich aus den Reihen der heranwachsenden Jugend soll die Mitgliedschaft noch ergänzt werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist für alle deutschen Frauen und Männer, die beim Aufbauwerk nicht fehlen wollen, noch

Zeit und Gelegenheit, sich in die Partei einzureihen. Die Organisation wird dafür sorgen, daß Konsultationsritter und solche, die sich aus der Verantwortung für ihr Tun in vergangenen Jahren hinüberretten wollen, aus den Reihen ausgemerzt werden. Wer aber mit dem Glauben an die deutsche Zukunft im Herzen und mit dem Willen freudiger Mitarbeit kommt, der ist willkommen.

Verlangt wird von jedem, der die Mitgliedschaft in die deutsche Freiheitsbewegung erwirbt, daß er sich in voller Disziplin der Führung des deutschen Volkstanzlers Adolf Hitler und der von ihm eingesetzten Unterführer unterstellt, daß jeder bereit ist, auf die Forderungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu schwören und sich reiflos mit seiner ganzen Person einzusetzen für die herrliche Freiheitsbewegung. Jeder, der wünscht, daß das begonnene Werk der nationalen Erhebung fortgesetzt wird, um dem deutschen Volke auf Jahrhunderte hinaus die Zukunft zu sichern, gehört in die Reihen der NSDAP.

Wer das will, nehme die kurze Frist bis zum 1. Mai, um seinen Antrag auf Aufnahme bei der nächsten Ortsgruppe zu stellen. Gauleitung Sachsen.

Weitere Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft.

1) Berlin. Die Reichsregierung hat in ihrer gestrigen Kabinettsitzung auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Fugenberg weitere für die Landwirtschaft bedeutsame Maßnahmen beschloffen.

Es handelt sich dabei

1. um ein Gesetz zur Senkung der Gebühren an den Vieh- und Fleischmärkten und zur Vereinfachung des Rotierungsverfahrens an diesen Märkten um die Ermächtigung für das Reich, den Schlachteinzwang im ganzen Reichsgebiet einzuführen.

Diese Maßnahmen dienen vor allem der bäuerlichen Viehwirtschaft.

2. um ein Gesetz zur Verforgung des Weins, Obst-, Gemüse- und Hopfenbaues und der Forstwirtschaft mit Schädlingsbekämpfungsmitteln und Hopfenbindematerial;

3. um neue Maßnahmen über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Grundstücke, den Vollstreckungsschutz für Pächter, und die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf Landarbeitereigenheimen.

Die Gebühren der Schlachtviehmärkte, Schlachthäuser und Fleischgroßmärkte liegen nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes überwiegend um 80 bis 60 v. H. in einigen Fällen sogar um 100 v. H. und mehr über dem Vorkriegsstand. Durch das neue Gesetz wird infolgedessen festgelegt, daß sämtliche Gebühren für die Schlachthausbenutzung die entstehenden Verluste nicht übersteigen dürfen. Einer Verbesserung des für den gesamten Viehabsatz außerordentlich wichtigen Preisnotierungsverfahrens an den Viehmärkten dient ferner die nunmehr der Reichsregierung erteilte Ermächtigung, im gesamten Reichsgebiet den Schlachteinzwang einzuführen.

Zur Sicherung der Verforgung von Forstwirtschaft, Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfenbau mit Schädlings-

bekämpfungsmitteln und Hopfenbindematerial wird ferner durch Gesetz das Fruchtpfandrecht zur Sicherung der notwendigen Kreditierung in gleicher Weise eingeführt, wie dies bei Düngemitteln und Originalsaatgut bereits früher geschehen ist. Die Einführung des Fruchtpfandrechtes ist ebenso wie bei Düngemitteln auf die Ernte des Jahres 1933, bei Forstschädlingsbekämpfungsmitteln auf den anfallenden Holzschlag in dem vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 laufenden Forstwirtschaftsjahr beschränkt.

Unter besonderer Mitwirkung des Reichsjustizministeriums ist ferner ein Gesetz über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Betriebe erlassen worden. Es verfolgt u. a. besonders das Ziel, die entstehenden Kosten der Zwangsverwaltung gering zu halten. Deshalb ist in Zukunft im Falle einer Zwangsverwaltung grundsätzlich der landwirtschaftliche Betriebinhaber zum Zwangsverwalter zu bestellen. Außerdem legt das Gesetz fest, daß im Falle der Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes der Schuldner Anspruch auf Gewährung des notwendigen Lebensunterhaltes für sich und seine Familie hat.

Ferner werden neue Bestimmungen getroffen über die Angleichung des Vollstreckungsschutzes für Pächter gegenüber dem Verpächter und dem Pächterkreditinstitut.

Besonders für die Landarbeiter ist die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf Landarbeitereigenheimen. Diese entstehen in Zukunft ohne Rücksicht auf die Größe des zugehörigen oder zugepachteten Ackerslandes dem Vollstreckungsschutz. Bei Zwangsversteigerungen von Landarbeitereigenheimen in letzter Zeit erteilte, aber noch nicht rechtskräftige Zuschläge werden aufgehoben. Die Verordnung findet auch für noch abhängige Zwangsversteigerungen Anwendung.

Die Abrüstungsdebatte stottt bereits.

Wichtige amerikanische Erklärung.

1) Genf. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat gestern nachmittag mit der arbeitsweisen Beratung des englischen Abrüstungsabstimmungsentwurfes, und zwar zunächst der Sicherheitsbestimmungen begonnen. Schon nach kurzer Debatte gerieten die Beratungen ins Stocken. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Norman Davis, gab eine politische bedeutsame Erklärung ab, in der er im Auftrag seiner Regierung mitteilte, daß die Vereinigten Staaten noch nicht in der Lage wären, an dem im ersten Teil des englischen Entwurfes vorgeschlagenen Konsultationspakt endgültig Stellung zu nehmen. Norman Davis erklärte weiter, daß die Haltung der Vereinigten Staaten zu dem geforderten Ausbau der Sicherheitsgarantien sehr wesentlich von der Haltung bestimmt werde, die die Konferenz zur Frage der Abrüstung einnehme. Er bemerkte in diesem Zusammenhang, daß die Sicherheit durch die Abrüstung weitgehend gefördert würde. Unter diesen Umständen schlage er vor, die Beratungen über das Sicherheitskapitel vorläufig zu unterbrechen und zu den anderen Teilen des englischen Planes überzugehen.

Entgegen dieser Anregung des amerikanischen Abrüstungsabgeordneten entschied daraufhin der Präsident der Konferenz, Henderson, dafür die Diskussion über die zum Sicherheitspolitischen Teil vorliegenden Anträge fortzusetzen. In der Diskussion wurde von Vertretern Englands und Frankreichs darauf hingewiesen, daß eine Abstimmung unter diesen Umständen zwecklos sei, daß sie aber keine Bedenken hätten, die Debatte fortzusetzen. Nachdem in der vorhergehenden Debatte die beiden ersten Artikel ziemlich ohne Beanstandung durchgegangen waren, forderte Henderson den Ausschluß auf, nunmehr zu dem entscheidenden Artikel 9, der von dem Konsultationspakt handelt, und zu dem hierzu

vorliegenden polnischen Abänderungsantrag, der auf eine Einschaltung des Völkerbundes ausgeht, Stellung zu nehmen. Als sich jedoch niemand zum Wort meldete, erklärte Henderson, dessen innere Erregung unverkennbar war, daß eine Fortsetzung der Debatte heute wohl zwecklos sei, und er vertagte die Verhandlungen auf Donnerstag nachmittag.

Nach Schluß der Sitzung wurde überraschenderweise bekannt, daß die für heute angelegte Sitzung nachträglich abge- sagt worden ist.

1) Genf. Die gestrige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz fand ganz unter dem Eindruck der hochbedeutsamen Erklärung des amerikanischen Vertreters. Es wurde viel beachtet, daß Norman Davis in seiner formulierten Erklärung die Konferenz mit allem Nachdruck wieder an ihre Pflicht erinnerte, zunächst einmal abzurufen. Er bekannte sich mit erkennbarer Deutlichkeit gemäß der bisherigen Haltung der amerikanischen Delegationen erneut zu dem Grundsatze, daß die Aufgabe dieser Konferenz nicht in erster Linie die Schaffung zahlreicher Sicherheitsgarantien ist, sondern die Rüstungen herabzusetzen. Zur Frage des Konsultationspakt hat Norman Davis die endgültige Stellungnahme der Vereinigten Staaten für später angeknüpft. Die Anträge Polens und der Kleinen Entente, die darauf ausgehen, den Völkerbundsmechanismus in den englischen Entwurf einzufügen und härter zu verankern, sind zweifellos nicht geeignet, die an sich vorhandene Bereitschaft der Vereinigten Staaten, einem Konsultationspakt beizutreten, zu erhöhen. Die deutsche Haltung ist klar und von Reichsführer Adolf Hitler noch einmal kurz präzisiert worden: Deutschland ist bereit, die englischen Vorschläge in ihrer jetzigen Gestalt anzunehmen, soweit sie in den ersten 5 Artikeln enthalten sind.



Unbeirrbar

legen wir unsere Mittel allein im Tabak an. In den herrlichen, aromatischen bulgarischen Edel-Tabaken. - Da verzichten wir und mit uns die Raucher gern auf unzweckmäßigen Packungs-Luxus. Wer vom Zigaretten-Rauchen etwas haben will, ist auf Bulgaria angewiesen.

BULGARIA SPORT 3 1/2 GOLD UND OHNE

Mit neuen Bildern: „Ruhmreiche Fahnen Deutscher Geschichte“

Bedeutungserklärungen des Reichsanwalters D. Papen über die Gefahren der Weltlage.

Reichsanwalters von Papen empfing das in Deutschland wohlbekannte Mitglied des House of Lords, Reswain, mit dem er sich über alle aktuellen politischen Fragen unterhielt.

Der Reichsanwalters unterstrich das wiederholte Bekenntnis des Reichsanwalters zum Frieden, das leider von einem Teil der englischen Presse der Öffentlichkeit vorenthalten worden ist. Deutschland brauche den Frieden mehr als jede andere Nation, denn ihm habe der Krieg und die unsinnigen Friedensverträge die härtesten Wunden geschlagen. Alle Schritte, die dazu dienen können, das zerrüttete Vertrauen der Welt wiederherzustellen, seien zu begrüßen. Aus diesem Grund habe Deutschland den Vorschlag eines Viermächtepaktes in der Fassung Mussolinis aufrichtig begrüßt und es sei vollkommen verständlich, wenn ein europäischer Staatsmann sagen könne, ein solcher Pakt werde nur einen Rückschritt bedeuten. Deutschland habe in den letzten Monaten in der Gesamtheit der Welt einen historischen Dienst geleistet, dessen Größe erst später begriffen werde. Es habe als das von dem politischen und wirtschaftlichen Verfall in seinem sozialen Fundament am meisten bedrohte Land seine letzten Energien zusammengeworfen, um dem drohenden Bolschewismus zu entgegen. Damit habe es einen Anstößiger befehtigt, der für alle Nachbarländer die größten Gefahren in sich barg. Die zeitgeschichtliche Cäsar dieser Tage werde aber im Ausland ansehender nicht nur nicht begriffen, sondern sie werde zum Anlaß genommen, um eine unerhörte Heße gegen Deutschland zu lasieren. Man scheue sich nicht, sogar von der Möglichkeit eines Präventivkrieges gegen Deutschland zu sprechen, weil man fürchte, daß die jüngere Weltgeneration unserer Nation das militärische Kräftefeld verändern werde.

Der Reichsanwalters sagte Lord Reswain, das Geraune von einem Präventivkrieg sei nicht nur ein Verbrechen gegen Deutschland und gegen die europäische Welt, die Deutschland in diesem Augenblick erleide — es sei vielmehr ein unerhörtes Verbrechen gegen den Bestand der gesamten abendländischen Kultur. Die Reichsregierung werde jede notwendige Maßregel ergreifen, um der Weltöffentlichkeit klarzumachen, woher und aus welchen Motiven solche finstere Pläne gegen den Weltfrieden kämen, und sie würde von sich aus die rigorossten Maßnahmen treffen, um jede Möglichkeit auszulöschen, die fremden Mächten Anlaß zur Verwirklichung solcher finstere Pläne bieten könnte.

Die innerstaatliche Neuordnung Deutschlands sei eine vollkommen interne Angelegenheit, die das durch Verträge und freundschaftliche Abmachungen festgelegte Verhältnis zu anderen Ländern nicht berühre.

Der Reichsanwalters habe bei mehreren Gelegenheiten betont, daß für ein großes und selbstbewusstes Volk die Wiederherstellung der vollen Souveränität nach innen und außen eine Selbstverständlichkeit sei. Das Ziel der deutschen Politik sei die Verwirklichung der vollen Rechtsgleichheit auf friedlichem Wege. Wer der Reichsregierung andere Tendenzen unterstelle, handele also nicht nur gegen den guten Glauben, sondern untergrabe die Vertrauensbasis, auf die allein das neue Europa aufgebaut werden könne.

Reichsanwalters Hitler Ehrenbürger von München.

München. Der neue Münchener Stadtrat trat am Mittwoch nachmittags zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der kommissarische erste Bürgermeister Fiedler wurde mit 37 von 43 abgegebenen Stimmen zum ersten ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt. Im Laufe der Sitzung schlug Bürgermeister Fiedler vor, den Reichsanwalters Adolf Hitler und den Reichshauptkammer General Ritter von Eub das Ehrenbürgerrecht der Landeshauptstadt zu verleihen. Der Stadtrat trat diesem Vorschlag bei. Die Sozialdemokraten waren nicht im Saale anwesend. Ferner beschloß der Stadtrat, daß die Brienerstraße vom Oberon-Platz bis zum Königsplatz in Adolf-Hitler-Straße umbenannt wird, weil das Wirken Adolf Hitlers mit diesem Straßenzug eng verbunden ist.

Die Gauleitung Saarländ. in der NSDAP. gibt folgende Warnung bekannt:

In letzter Zeit ist wiederholt von unbefugter Seite in betrüblicher Absicht versucht worden, bei Firmen und Privatpersonen im Namen der NSDAP. Gelder zu sammeln. Wir weisen daher ausdrücklich daraufhin, daß nur solche Personen zum Sammeln berechtigt sind, die einen von der Ortsgruppenleitung autorisierten und unter dem Namen des Gauleiters mit Lichtbild bei sich führen. Werden Sammelaktionen vorgelegt, so haben diese nur dann Gültigkeit, wenn sie vom Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenführer unterschrieben sind und den Stempel der Ortsgruppe tragen. Werden Personen betroffen, die ohne den vorgeschriebenen beglaubigten Ausweis oder ohne beglaubigte Sammellisten Gelder sammeln wollen, so ersucht die Gauleitung, bezahlte Personen sofort verhaften zu lassen, da es sich hierbei stets um unredliche Sammlungen handelt.

Die Gauleitung Saarland der NSDAP.
Der Gauhauptidear
Gen. Schneider.

Die Saarregierung gibt nach.

Saarbrücken. Die Regierungskommission des Saargebietes hat, nachdem die Reichsregierung ihr von der Tatsache Mitteilung gemacht hat, daß die schwarz-weiße Flagg als Flagge des deutschen Reiches zu betrachten sind, die im Saargebiet bestehenden Flaggverbote aufzuheben. Gleichzeitig hat sie die Niederlassung sämtlicher Verfabren verfügt, die wegen Verletzung der Flaggverbote anhängig gemacht worden sind.

Die Regierungskommission hat weiterhin eine Verfügung erlassen, daß am 1. Mai auch die Angehörigen der Kommunen Urlaub haben können.

Großdeutsche schließen sich der NSDAP. an.

Innsbruck. Der Ausgang der letzten Gemeinderatswahlen hat in den Kreisen der Großdeutschen Volkspartei eine große Freude hervorgerufen. Am Dienstag fand in Regensburg eine Sitzung statt, in der der Antrag, die Ortsgruppe Regensburg der Großdeutschen Volkspartei aufzulösen, mit 18 gegen 4 Stimmen angenommen wurde. Gleichzeitig hat die Ortsgruppe in Regensburg ihre Auflösung beschlossen und die Mitglieder empfohlen, sich der NSDAP. anzuschließen. Ein gleichlautender Antrag soll in den nächsten Tagen an die Landes- und Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei gestellt werden, damit evtl. der beschlossene Uebertritt zur NSDAP. erreicht wird, den die

einzelnen Ortsgruppen auf dem Wege bereits vollzogen haben.

Vorfrende auf dem Tempelhofer Feld.

„Tag der Arbeit“ als Fest. — Vorbereitungen für den 1. Mai in Berlin.

Berlin. Die Arbeit als Volksfest — das ist der erste Eindruck beim Betreten des Tempelhofer Feldes, auf dem die umfassenden Maßnahmen getroffen werden, um den Anforderungen der Arbeiter gerecht zu werden. Tausende von Arbeitern — und noch viel mehr Zuschauer, Kommandos und Kreisläufe der handgeführten Sägen — ebensoviel Bächen und Schwämme, Geruch von frischgeschliffenem Holz und aufgeworfener Erde — dazu der Duft des jungen Laubs und ein herabfallender Wind... Vorbereitungen zu einem Fest für Hunderttausende, Tribünenarbeiten, Planierungen, Erdarbeiten, Kabelleitungen, Vorratverteilung — das alles verknüpft sich sonst mit dem Begriff Eisen und Beton, Maschinen, Staub, Lärm und all den anderen Dingen, die der Arbeit alles Persönliche und Exzentrische nehmen. Hier auf diesem weiten Feld an der Peripherie der Stadt ist alles anders. In Tausenden von Räumlichkeiten lagern die Sägen aus den asphaltierten Straßen hinaus und stehen nun mit ihren Haken, den Injektoren und Baumeistern mitten zwischen Gänseflümmen.

Auf dem Kilometerlangen Feld erheben sich Reih an Reih die Tribünen, noch unvollendet, einfach blinkend helle Holzgerüste, mitten bevor über das ganze Feld sichtbar die Kaiserpappel, neben die am 1. Mai die junge Eiche aus dem Samenwald gepflanzt werden soll. Balken und Bretter werden geschleppt, an Ort und Stelle mit der Hand säge zugeschnitten, dazwischen drängt sich das Publikum. Keine krenges Abzerrungen, wie sonst auf Bauplätzen. Die Arbeiter in ihren blauen Hosen, den blauen Gamaschen in der Hand, mit dem die Papen eingetrieben werden, sitzen rituell auf ihren Balken und geben den Anweisungen, die zu ihnen hinauf klettern, kauft, bis der Werkführer kommt und die Anweisungen wagt. Familien mit Kinderwagen besetzen sich die Vorbereitungen, die zu ihrem früheren Erden getroffen werden und tauschen ihre Meinungen darüber aus. Hunde und Kinder lagern sich dazwischen. Dadel bemühen sich, den Erdarbeitern zur Hilfe zu kommen. Schwärme von Jungen auf Fahrrädern kiffen über das Feld, um sich auch ja nicht entgegen zu lassen. Dazwischen Verkäufer von heißen Wurstchen und Eis — Verkörperungen der verschiedenen Lebensalter, denn um die ersten drängen sich die geliebten Familienmitglieder, um die letzteren die Jugend.

Niemand schauert, niemand fühlt sich vorgeführt, niemand verbietet — es ist alles gar nicht nötig. Zwei Schupos scheinen ihre Haupttätigkeit darin zu sehen, verlorene Kinder ihren Eltern wieder zuzustellen und Auskunft zu geben, die schauernden Stauen hervorruft:

... dreieinhalb Kilometer Fahnenzug werden zu den Bannern und Wimpeln verbraucht, 30.000 Menschen haben allein auf der mittleren Tribüne Platz, sämtliche Holzfirmen Berlins haben nicht genug Material gehabt und mußten unentwegt Zufuhr kommen lassen, 82 Meter sind die Fahnenlängen hoch, alle in Berlin vorhandenen Geschäfte, die Feuerwerk herstellen, werden an dem Feuerwerk mitarbeiten und trotzdem wird noch von auswärts was dazu gekauft, 150 Fahnenmasten umfassen den Festplatz, 22 Treppenträger werden sich vor der Kaiserpappel aufstellen... Das Publikum hört es gerne.

Der „Tag der Arbeit“ wird ein Fest sein — und die Arbeiter zu diesem Fest sind ebenfalls ein Fest, eine Volkspartei in echtem Berliner Sinne.

Wenn Sie rechtzeitig

das Bezugsgeld für das Rieser Tageblatt
entrichten, tritt am Monatsende keine
Unterbrechung in der Zustellung ein.

Vorbereitung der Maifeiern

durch Gaupropagandaleiter der NSDAP.

Berlin. In jedem Reichstags-Wahlkreis ist, wie das Nachrichtenbüro des DR. meldet, der Gaupropagandaleiter der NSDAP. zum Kommissar des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ernannt und mit der fachlichen und technischen Vorbereitung der Feier des 1. Mai beauftragt. Auch die staatlichen und kommunalen Dienststellen des Wahlkreises sind gebeten worden, bei ihren Vorbereitungen zur Feier des Tages der nationalen Arbeit enge Verbindung mit diesem Kommissar zu halten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach Amerika abgereist.

Berlin. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich nach Hamburg begeben, von wo er im Laufe des heutigen Tages mit der „Deutschland“ die Reise nach Amerika zur Teilnahme an den Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz antreten wird.

Ausgabe des Festgeldes zum 10. Mai.

Berlin. Der Ministerialbescheid des Reichsarbeitsministeriums über die Ausgabe des Festgeldes, das zum Ausweis für die durch die Festfeier bewirkte Preissteigerung ausgegeben wird, ist, wie die „Fischer-Anzeiger“ erfährt, in diesen Tagen an die zuständigen Behörden hinausgehen. Preisoberlimit werden rund 23 Millionen Menschen sein, nicht nur Arbeiter, sondern auch Sozialrentner usw. Infolge des Rückgangs der Arbeitslosigkeit erwartet aber das Reichsarbeitsministerium eine Verringerung dieser Summe auf unanröh 1 Million. Angesetzt werden dem Reich aus der Festfeier rund 300 Millionen Mark für die Verbilligungsmassnahmen zur Verfügung stehen. Die Ausgabe des Festgeldes soll so beschleunigt werden, daß es erstmalig am 10. Mai in Zahlung gegeben werden kann. Die Karten lauten auf 25 Ma. für ein Hundert. Für 25 Ma. Juni und Juli werden zunächst je zwei Karten zu je 25 Ma. auszugeben, doch ist mit einer Verlängerung der Verbilligungsaktion zu rechnen. Die Festkarten können unter anderem beim Einkauf von Margarine, Butter, Molk, Schmalz, Speck, Nierenfett, Mäckenfett in Zahlung gegeben werden.



Oberleutnant a. D. Duesterberg,
der bisherige zweite Bundesführer des Stahlhelm.

D. Ihmels geht in den Ruhestand

Landesbischof D. Ihmels hat das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium gebeten, ihn mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab in den Ruhestand zu versetzen.

Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Pfarrer

Die Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer evangelischer Pfarrer stellt eine Reihe von Forderungen auf, die dem Landeskonfistorium überreicht wurde. Verlangt werden die Anerkennung der Arbeitsgemeinschaft als Landesvertretung der Pfarrer durch das Konfistorium, sofortige Berufung zweier nationalsozialistischer Pfarrer an das Konfistorium als Beigeordnete bis zur endgültigen Neugestaltung der kirchlichen Verhältnisse sowie Anwendung des neuen Beamtengesetzes auch auf die Kirchenbeamten.

Ein neuer Millionenandal.

Berlin. Bei der Berliner Teppichfirma Otag GmbH. ist der Rationalisierungs-Projekt als Staatskommissar zur unbefugten Erhaltung des Unternehmens eingesetzt worden. In einer Kläuberungsverammlung teilte Otag dem Rat der Geschäftsführer der Fabrikator Cohn und Zitzelschlag mit, daß diese 2,5 Millionen RM. verstaatlichen ließen und ihr Personal stets daran hinderten, eine Durchführung anzulegen.

Böhj festgenommen

Auf Grund des bisherigen Ermittlungsergebnisses hat der Polizeipräsident in Berlin die vorläufige Festnahme des Oberbürgermeisters Böhj verfügt.

Die Tscheden ermorden einen Nationalsozialisten!

Der NS.-Verleumdung Gau Sachsen teilt mit: Tscheden ist am Freitag die Weidung verbreitet worden, daß der aus dem Volkswort-Prozess bekannte ehemalige Lehrer und Nationalsozialist Peter Donnhäuser auf der Fahrt nach Wsch aus dem Zuge heraus verhaftet wurde, da er angeblich die tschechische Republik beleidigt haben sollte. Im Gefängnis habe er sich dann angeblich erhängt.

Hierzu stellen wir nach eingehender Prüfung und Feststellungen an Ort und Stelle sowie auf Grund von Aussagen tschechischer Nationalsozialisten folgendes fest:

Peter Donnhäuser befand sich auf der Fahrt nach Wsch bei Wsch. Durch die Demonstrationen eines Tscheden wurde er aus dem Zuge heraus verhaftet. Am Sonntagabend, den 22. April 1933 war Donnhäuser nach der tschechischen Vernehmung und der darauffolgenden Verhaftung, bei der man lediglich einige Schriftstücke aus dem Volkswort-Prozess beschlagnahmte, in das tschechische Gefängnis eingeliefert worden. Parteigenossen, die auf der Fahrt mit ihm zusammen waren, erkundigten sich nach seinem Verbleib. Es konnte hierbei festgestellt werden: In der Nacht um 4 Uhr verlangte Donnhäuser heiße Milch. Er hat sie selbst nicht trinken können, sondern sie mußte ihm eingeschenkt werden. Die Behauptung der Tscheden, daß er eine Stunde später in seiner Zelle mit einem Weinwandstreifen, den er aus seiner Unterhose gerissen haben soll, am Bettende erhängt gefunden wurde, ist eine infame Lüge der tschechischen Behörden: denn Donnhäuser wurde in geradesu vielfacher Weise von tschechischen Beamten geprügelt und getreten, wobei er fast ausschließlich mit harten Gegenständen auf den Kopf Schläge erhielt. Wie ja durch die tschechischen Behörden bekanntgegeben wurde, ergab die Obduktion einen Plutaustritt in das Gehirn. Derselbe rührt aber nicht vom Gehirnen, sondern von der tschechischen Behandlung durch tschechische Beamte her.

Damit ist ein deutscher Nationalsozialist, den man bereits über ein Jahr lang in Brünn im Gefängnis in Haft genommen hatte, der dann zu einer längeren Strafe verurteilt wurde und den man leiblich wie vogelfrei behandelte, bemußt zu Tode gehen und zu Tode gequält worden. Das Deutschland in Sudetenland befragt einen Märtyrer, der bewiesen hat, daß er jahrelang unter Einfluß seiner ganzen Persönlichkeit für sein Volkstum und Vaterland gekämpft hat. Viele tschechische Bluttat zeigt am besten, in wie ungläublich roher und gäßlicher Weise deutsche Volksgenossen durch tschechische Beamte und Behörden verfolgt werden. Die Ermordung Donnhäusers muß ein Signal sein, daß weit über Deutschlands Grenzen hinaus ganz Europa die Verkommenheit der Tscheden zeigt und damit die Berechtigung des tschechischen Kampfes um die Befreiung ihrer Heimat unter Beweis stellt. Ein Ableugnen der tschechischen Behörden wird nichts nützen; denn es stehen für die Richtigkeit unserer Behauptungen genügend Zeugen zur Verfügung, die trotz der Verleumdungen der Tscheden nicht mehr gelingen kann.

Runk und Willenshaft.

Mitteilung des Dresdner Centraltheaters. Grod in Dresden. Grod, der berühmteste aller Clowns trifft am 1. Mai in Dresden ein, um ein kurzes Gastspiel im Centraltheater zu geben. Grod kommt mit seinem Partner, mit dem er soeben im Circus Busch in Berlin außerordentliche Erfolge erzielte. In seinen Berliner Aufführungen erschienen die Reichsminister Dr. Reich und Dr. Goebbels, die in einer herrlichen Unterredung mit Grod als alter Verehrer dieses „Aristokraten unter den Clowns“ bekannte. Zusammen mit Grod gastiert im Centraltheater ein Ensemble artistischer Spitzenspieler. Grod, der bisher den Dresdenern nur durch seinen Film bekannt geworden ist, beginnt sein Gastspiel im Centraltheater am Dienstag, den 2. Mai, abends 8.15 Uhr.

Zeitliches und Sächliches.

Riesa, den 27. April 1933.

Einstellung von Kriegsteilnehmern. In den Kreisen der ehemaligen Kriegsteilnehmer und Frontkämpfer wird es vielfach mit Verbitterung empfunden, daß sehr häufig bei Rekrutierung von Stellen und bei Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten die ehemaligen Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer zu Gunsten längerer Arbeitswilliger benachteiligt werden. Die Industrie- und Handelskammer Dresden sieht sich daher veranlaßt, an alle Betriebe, die in der Lage sind, Neueinstellungen vorzunehmen, die Bitte zu richten, bei solchen Neueinstellungen insbesondere auch der Kriegsteilnehmer zu gedenken. Unter allen Umständen sollten bei gleicher Eignung und im übrigen gleichen Voraussetzungen Kriegsteilnehmer gegenüber Nicht-Kriegsteilnehmern bevorzugt berücksichtigt werden.

Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft. Ueber die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft in Sachsen erfahren wir, daß die durch die jüngsten Erträge des bayerischen und des preussischen Justizministeriums verordneten Maßnahmen, durch die die Zulassung der Zulassung nicht-richterlicher oder kommunistischer Rechtsanwältinnen vorbereitet wird, in Sachsen bereits im Gange sind. Die Listen der Rechtsanwältinnen, auf die das neue Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft Anwendung findet, werden auf Grund der von den Gerichten und dem Vorstand der Anwaltskammer erforderten und zum größeren Teil bereits vorliegenden Anzeigen aufgestellt. Die in Betracht kommenden Rechtsanwältinnen erhalten Gelegenheit zur Anhörung, soweit sie sich nicht bereits erklärt haben, ebenso wird der Vorstand der Anwaltskammer gehört. Möglichenfalls schließen sich weitere Erörterungen an. Die endgültige Entscheidung trifft das Justizministerium, dem zur Vorbereitung eine aus seinen Beamten und aus Anwälten gebildete Kommission zur Seite steht.

Die sächsischen Schuldirektoren treten in den Nationalsozialistischen Lehrerbund ein. Dem NS-Präsidenten Gau Sachsen zufolge hat der Verein Sächsischer Schuldirektoren seine Auflösung als selbständiger Verein beschlossen und die Aufnahme seiner Mitglieder in den NSLB (Nationalsozialistischer Lehrerbund) Gewerkschaft Sachsen beantragt. Nachdem der bisherige Vorstand seine Ämter niedergelegt hatte, wurde die Durchführung der Liquidation des Vereins dem neugewählten Vorsitzenden Günther-Dresden (NSLB) übertragen. Der Verein Sächsischer Schuldirektoren hat die Gründung des NSLB mit Freuden begrüßt, denn alle deutschen Lehrer und Erzieher von der Volksschule bis hinauf zur Hochschule angehören sollen, und es ist kein besseres Bestreben, in dieser großen Erziehergemeinschaft zu seinem Teile mitzuhelfen an dem Aufbau und an der Erhaltung der deutsch-christlichen Schule.

Eisbahnen werden zugestutzt. Längs der Elbe befinden sich oberhalb von Weihen beiderseits des Flusses eine Anzahl größtenteils noch offener Eisbahnen, tiefer gelegene Uferstellen hinter Flußdämmen oder erhöhten Uferstellen, in denen bei höherem Wasserstand recht häufig Wasserläufchen bleiben, die sich bei ihrer allmählichen Verbundung, besonders aber in der warmen Jahreszeit, durch intensive Geruchsbelästigungen mitunter recht unangenehm bemerkbar machen. Soweit derartige Stellen als die Uferdämme gelegene Eisbahnen keine unmittelbare Verbindung mit dem fließenden Wasser haben, bleiben nach einem Hochwasser recht oft viele Fische zurück, die dann in dem allmählich austrocknenden Wasserlauf umkommen müssen. Die Wasserbaubehörden sind deshalb bemüht, solche Uferlängs des Flusses nach und nach aufzufüllen, um die unangenehmen Begleiterscheinungen zu beseitigen. Das Auffüllen kann oft dort geschehen, wo durch Baggerarbeiten im Fluße erhebliche Kies- und Geröllmassen freigelegt werden. Auf diese Weise sind unlangst in der Nähe des von Weihen herabkommenden Seitentales an der Elbe befindliche Büchsen aufgefällt worden. Weiter oberhalb von Weihen, insbesondere in der Nähe der Hochbänke und auf dem rechten Ufer bei Oberwar, bei Schwenitz in der Nähe der Volkshütte und etwas oberhalb der Elbbahnfähre Kötz-Gauerwitz sind jedoch noch eine Anzahl mehr oder weniger großer Eisbahnen offen, so daß dort jederzeit bei höherem Wasserstand Elbwasser zurückbleibt. Da sich an solchen morsigen Stellen in der heißen Jahreszeit nur zu oft auch Brutplätze von aller Art lästigen Insekten entwickeln, dürfte es sich empfehlen, für das baldige Zuschütten auch dieser noch offenen Eisbahnen Sorge zu nehmen. Vielleicht geben demnach in der Nähe nötige Baggerarbeiten bald dazu eine willkommene Gelegenheit.

Dresden. Niedrige Teilnehmerzahl am 1. Mai zu erwarten. Dem Organisationsausschuß für die Feier des 1. Mai in Dresden ist bis Mittwoch von den Betrieben, Verbänden, Vereinen usw. eine Teilnehmerzahl von über 100 000 Teilnehmern gemeldet worden.

Dresden. Gräßlicher Unfall eines Radfahrers. Am Mittwoch nachmittag fuhr Ede. Baugner und Kurfürststraße ein 51-jähriger Radfahrer namens Max Graf mit seinem Fahrrad gegen einen Anhängerwagen der Straßenbahnlinie 11, der über ihn hinwegrollte und ihn den ganzen Leib aufriß. Der Verunglückte kam kurz darauf im Krankenhaus.

Dresden. Verkehrsunfall. Am Mittwoch morgen gegen 5 Uhr erfolgte auf der Völshwitzer Brücke ein Zusammenstoß zwischen einem Diesellokswagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 2. Der Straßenbahnwagen mußte wegen Bauarbeiten das links in seiner Fahrtrichtung gelegene Gleis benutzen, was der Kraftwagenfahrer offenbar nicht zeitig genug bemerkte. Bei dem Zusammenstoß erlitten der Führer des Kraftwagens und eine mitfahrende Frau schwere Kopfverletzungen, die ihre Überführung nach dem Carolahaus erforderlich machten.

Dresden. Vereidigung eines Schuppolizeibereitschaft. Am Mittwoch vormittag wurden in der Turnhalle der Polizeikaserne an der Königsbrücker Straße die Beamten der 2. Bereitschaft der Dresdner Schuppolizei durch den kommissarischen Polizeipräsidenten Hille in feierlicher Weise in Pflicht genommen und vereidigt. Es handelt sich um Beamte, die nach zweijährigem Anwärterdienst am 1. Mai zu Wachmeistern ernannt werden.

Dresden. Hitler-Gedenkstunde in den Dresdner Schulen. Am Mittwoch mittag versammelten sich in sämtlichen städtischen Schulen Dresdens Lehrer und Schüler. Überall wurden im Rahmen einer kurzen Feier auf den Schulhöfen Hitler-Gedenkstunde oder Hitler-Feiern gefeiert.

Freital. Das Freitaler Stadtparlament. Auf Grund des Gleichstellungsgesetzes wird das neue Freitaler Stadtverordnetenkollegium aus 21 Mitgliedern zusammengesetzt. Davon sind 10 Sozialdemokraten, 9 Nationalsozialisten und 2 Bürgerliche.

Bilchofswerda. Am Dienstag wurden von Gewerkschaftsbeamten und SA in 11 Gemeinden im westlichen und südlichen Teil der hiesigen Gegend insgesamt 37 Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei eine Anzahl Hand- und Stichwaffen sowie zahlreiches kommunistisches Schrifttum beschlagnahmt wurden. 14 Personen wurden verhaftet und nach dem Sammellager in Bayreuth gebracht. — Im Demitz-Thumitzer Bezirk, wo bereits am Montag 35 Festnahmen erfolgten, sind am Dienstag weitere neun Personen in Schußhaft genommen worden.

Stolzen. Beschlagnahme. Auf Anordnung des kommissarischen Polizeileiters von Stolzen wurde in Mühlbach das gesamte Inventar der Gruppe freier Menschen (Kultur) beschlagnahmt und mit mehreren Kraftwagen nach Stolzen gebracht.

Bayreuth. Das neue Bauern Stadtoverordnetenkollegium lehnt sich auf Grund des Gleichstellungsgesetzes aus 15 Nationalsozialisten, 7 Sozialdemokraten, 4 Vertreter der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, 2 Zentrumsdarstellern und 1 Stadtoverordneten des Christlich-sozialen Volksbundes zusammen.

Wurzen. Fabrikbesitzer Paul Schulz-Wurzen gestorben. Nach längerer Krankheit starb hier der Inhaber der Maschinenfabrik S. August Schmidt, Fabrikbesitzer Paul Schulz.

Leipzig. Ein Kind tödlich überfahren. Am Dienstag nachmittag wurde an der Kreuzung Weidmarkt- und Ullrichstraße in Leipzig-Prohaskastraße die 7-jährige Schülerin Margarete Härtel von dem zweiten Anhänger eines Lastkraftwagens erlitten und zu Boden geschleudert. Das linke Vorderrad des Wagens ging dem Kinde über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde ins Institut für gerichtliche Medizin gebracht.

Leipzig. Durch Starkstrom getötet. Am Großkraftwerk Böhlen kam der Schlosser Wilhelm Brunn in eine Generatorzelle, in der er nichts zu arbeiten hatte und deren Generator unter Strom stand. Er berührte dabei eine Strombahn und stieß einen erschreckten Schrei aus, so daß er vom Starkstrom getötet wurde. Der Verstorbene war 41 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.

Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe des „Rieser Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Aufnahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

Fernruf 20. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes.

Leipzig. Rode Diebstahl. In den letzten Tagen sind auf einem an der Pannitz-Pläner Eisenbahnstrecke liegenden Roggenfeld mehrere große Flächen junger Roggen abgemäht worden. Als Täter kommen Kleinviehhalter in Frage, die den jungen Roggen als Grünfutter verwenden. Der entstandene Schaden ist nicht in Einklang zu bringen mit dem Nutzen, den die Täter durch Verfüßeln dieses jungen Roggens als Grünfutter haben. Vielmehr ist das Abschneiden des jungen Brotgetreides und seine Verwendung als Viehfutter als ein Raubstahl zu bezeichnen. Den Kleinviehhaltern stehen viele Gräben und Weiden, die mit jungem Grün bewachsen sind, zur Verfügung. Der Verfallszeitpunkt für die Ernte dieses Grün ist eine angemessene Belohnung ausreicht.

Borna. Schwere Unglück in einem Braunkohlenkraftwerk. Im Braunkohlenkraftwerk II in Döhlen ereignete sich am Mittwoch während Reparaturarbeiten an einem Pfeiler eine schwere Verpuffung. Dabei erlitten 4 Arbeiter schwere und 7 Arbeiter leichtere Verletzungen. Von den Schwerverletzten ist der Arbeiter Sponner aus Wintorsdorf im Krankenhaus gestorben. Die Verpuffung soll darauf zurückzuführen sein, daß sich angeblich Kohlenstaub in der verdampften Lampe eines Arbeiters entzündete.

Chemnitz. Eine 99-jährige Deutsche, am 27. April wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf der Chemnitzstraße zwischen Wittgensdorf und Dreißdorf eine 24 Jahre alte Frau, die auf ihrem Rade fuhr, von drei unbekannten Männern im Alter von etwa 25-30 Jahren vom Rade gerissen und eines Kniegelenks beraubt, in dem sich 70 Mark Bargeld befanden. Den Verursacher gelang es, in Richtung Wittgensdorf zu entkommen. Sie konnten noch nicht ermittelt werden.

Chemnitz. Den Verletzungen erliegen. In der Nacht zum Dienstag hatte sich, wie gemeldet, auf der Sonnenstraße in einem Mietkraftwagen eine schwere Unfälle ereignet. Ein Mann namens Schädlich aus Wägen hatte auf die 53-jährige Angestellte Gertha Wägen aus Chemnitz und dann auf sich selbst Schüsse abgegeben. Das Mädchen ist jetzt im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Mann liegt schwer verletzt darnieder. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich nicht um ein Liebesdrama.

Sachsen. Bei einer polizeilichen Hausdurchsuchung auf Grund der Auslagen eines Kommunisten ein gut bestücktes Waffenlager, das Sprengkörper, Munition und Schusswaffen enthielt. Dabei waren auch Dummgeschosse. Ferner entdeckte man Fuchsfellen und Werkzeuge für Wildbilde. Von den 18 Verdächtigten wurden neun Personen einem Konzentrationslager zugeführt.

Sachsen. Ein Verbrechen. Der seit einiger Zeit verschwundene frühere kommunistische Stadtoverordnete Max Dohler, der das Volksblatt „Der Kampf“ herausgegeben hatte, ist am Sonntag in seiner Wohnung verhaftet worden.

Die Kosten für die Bankprüfung. Berlin. (Funkpruch.) Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankenaufsicht vom September 1931 hat, wie das V.D.S.-Büro meldet, der Reichswirtschaftsminister gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister eine Verordnung erlassen, wonach, wenn der Reichskommissar für das Bankgewerbe die Nachprüfung einer Bank beantragt, die durch die Nachprüfung entstehenden Kosten dem Reich von der betreffenden Bank zu erstatten sind. Die Kosten werden ebenso wie Gemeindeforderungen beigetrieben.

Die Wahlen in Holland. Verluste der Sozialdemokraten. X Amsterdamer. In den Kammerwahlen zeigen die bisherigen Teilergebnisse, daß die den Reichsparteien die von dem bekannten Politiker Dr. Colijn geführte antirevolutionäre Partei einen starken Stimmengewinn zu verbuchen hat. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei scheint ansehnliche Verluste erlitten zu haben.

Morgen Fortsetzung der Kabinettsberatungen.

Berlin. (Funkpruch.) Die Beratungen der Reichsregierung werden morgen nachmittag um 4,15 Uhr in einer Winterbesprechung fortgesetzt werden, an die sich dann wieder eine Kabinettsitzung anschließen wird. Wie wir von unterrichteter Seite hören, werden u. a. auch Maßnahmen für die Gartenbauwirtschaft erörtert werden.

Keine eigenmächtigen Eingriffe gegen Kassenärzte.

Berlin. (Funkpruch.) Der Kommissar der Ärztlichen Eidesverbände gibt, wie das Nachrichtenbüro des V.D.S. meldet, bekannt, daß alle beteiligten Stellen, insbesondere auch die von ihm eingesetzten Kommissare und Beauftragten ausschließlich nach den neuen gesetzlichen Vorschriften des Reichsarbeitsministers über die Neuankastlung von nicht-ärztlichen und kommunikativen Kassenärzten und über die Beendigung der Zulassung solcher Ärzte zu verfahren haben. Er unterläßt dementsprechend eigenmächtig Eingriffe gegen einzelne Kassenärzte oder den kassenärztlichen Vereinigungen.

Unerhörte Anwürfe des Manchester Guardian.

Schärfster Protest der Reichsregierung. Berlin. (Funkpruch.) Der Manchester Guardian veröffentlicht einen geradezu ungläubigen Artikel. Unter der Überschrift „Wer war schuldig?“ wird der Reichsbrand behandelt und behauptet, daß die Brandstifter in der deutschen Reichsregierung lägen. Für morgen kündigt das Blatt ins einzelne gehendes Material darüber an. Von maßgebender deutscher Seite wird dazu erklärt, die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß ein derartiger Vorwurf gegen die Regierung eines Landes in der Geschichte beispiellos ist. Die Reichsregierung wird gegen diese ungeheuerlichen Verunglimpfungen den schärfsten Protest einlegen.

Deutsche Volkspartei und Christlich-Sozialer Volksdienst in Pommern aufgelöst.

Stettin. (Funkpruch.) Der Vorstand des Landesverbandes Pommern der Deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, den Landesverband Pommern der Deutschen Volkspartei aufzulösen. Er macht es jedem bisherigen Mitglied zur Pflicht, sich innerhalb der nationalen Front zu betätigen.

Die Führergemeinschaft des Christl.-Soz. Volksdienstes, Landesverband Pommern, erklärt, sie sehe ihre nationalen und sozialen Ziele durch die Regierung Hindenburg-Hitler vertreten und verzichte deshalb auf weitere politische Tätigkeit. Der Landesverband Pommern werde aufgelöst.

Bedeutende Erbschaft der Universität Frankfurt

Frankfurt a. M. (Funkpruch.) Der am 22. Mai 1892 in Frankfurt a. M. im 78. Lebensjahre verstorbene Dr. Karl Scheidel hat die Frankfurter Universität zu seiner alleinigen Erbin eingesetzt. Die jährlichen Erträge des Stiftungskapitals sollen der medizinischen Fakultät zu Forschungszwecken ausfallen. Nach einer weiteren Verfügung soll gelegentlich des feierlichen Schlußaktes des Universitätsjahres eine goldene Medaille an denjenigen medizinischen Dozenten der Reichsdeutschen Universitäten verliehen werden, der nach Ansicht der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt am Main die wertvollste medizinische wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht hat. — Dr. Scheidel stammt aus einer alten angesehenen Frankfurter Familie. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens als Chemiker und Leiter großer industrieller Werke im Auslande.

Ein Erdbeben in Jena registriert.

Jena. (Funkpruch.) Heute Donnerstag 2,47 Uhr früh wurde von den Instrumenten der Reichsanstalt für Erdbebenforschung ein häßliches Erdbeben aufgezeichnet. Die Erdbebenkernung betrug etwa 7700 Kilometer. Soweit sich aus den Aufzeichnungen beurteilen läßt, liegt der Epizentrum am Nordostende von Asien, vermutlich in der Nähe der Gabelinsel Kamtschatka.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 27. April 1933.

Keine Mandatsniederlegung des früheren Reichsfinanziers Dr. Brüning.

Berlin. (Funkpruch.) Wie das Nachrichtenbüro des V.D.S. erfährt, entsprechen die Gerüchte, daß der frühere Reichsfinanzier und Zentrumsführer Dr. Brüning, sein Reichstagsmandat niederlegen werde, nicht den Tatsachen. Dasselbe gilt von den Gerüchten, daß Brüning scabellig, Deutschland zu verlassen, um eine Professur in England anzunehmen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Paris eingetroffen.

Paris. (Funkpruch.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute mittag in Paris eingetroffen. Er reist morgen früh nach Cherbourg weiter, wo er sich an Bord des Dampfers „Deutschland“ nach den Vereinigten Staaten einschiffen wird. Er will seinen kurzen Pariser Aufenthalt zu einer Prüfungnahme mit seinem Kollegen von der Bank von Frankreich benutzen.



Endlich Ordnung in meinen Sachen.

Seitdem ich den Geldschrank und den praktischen Kistenkoffer habe! Was für Zeit habe ich gebraucht zum Suchen, und wie unruhig war es, wenn ich unsere Minna hier und da verdächtigt habe, unachtsam Papiere weggeworfen zu haben! Ich will es getrost versetzen, wie ich zu den schönen Schränken gekommen bin. Ein kleine Anzeiger im Rieser Tageblatt hat es gemacht!

Quartgerichte im Haushalt.

Von Erna Horn, Straßdorf-Untermann.

Quart oder weicher Käse, in Süddeutschland Topfen oder auch Bibbelstare genannt, ist eine immer wieder beliebte Form von Milchspeisen, da sie pilant und einfach herzustellen ist. Besonders im Sommer machen wir gerne aus der Rot eine Tugend: wenn nämlich die Milch sauer geworden ist, dann gibt es Quart oder Quartweisen. Der feinstmögliche Geschmack und die rasche Herstellung haben ihm viel Freunde gewonnen. Einige Rezepte hier sollen ihm weitere gewinnen helfen, denn Quart schmeckt gut und ist sehr nahrhaft und dabei preiswert. Die Hauptfrage ist, daß der Quart locker und saftig ist.

Quart als Brotaufstrich.

Um einen besonders feinen Aufstrich zu erreichen, legt man dem ausgeschlagenen Quart etwas Salz und einige Kaffeebohnen oder saure Sahne zu. Verschiedene Geschmacksbeimischungen bringen Abwechslung hinein, so etwa Paprika, Schnittlauch oder sonst frische Kräuter, Kümmel, Kardemumme, Sardellenpaste und verschiedene andere mehr, nach eigenem Belieben.

Faltlicher Linstauer Käse.

1/2 Pfund Butter wird schaumig gerührt, dann kommt eine große geriebene Zwiebel, 6 Sardellen oder ein halber

Salzhering fein gewiegt, 1 Pfund Quart und eventl. einige Kapern und eine Pfefferhülle Paprika oder Pfeffer dazu, dann wird die Masse nach Bedarf gelassen und gut gemengt und mit Schwarzbrot aufgetischt.

Quartflügeln.

Zum gut gerührten Quart fügt man 2 Eier, Salz und etwas Mehl, bis man einen dickflüssigen Teig hat. Mit einem Köffel werden in die gefettete Spiegeleierpfanne kleine Portionen gegeben, die auf beiden Seiten hellbraun gebacken werden. Mit grünem Salat zu Tisch gegeben, schmecken sie ausgezeichnet.

Quart-Ciastchen.

Aus 1/2 Pfund Mehl, einer Tasse Milch, 2 Eigelb, Salz, 1 Teelöffel Backpulver, 1 Teller voll Quart sowie einigen Korinthen wird ein schöner glatter Ciastchenteig gemacht. Dazu gibt man den Schnee der Eier und backt die Ciastchen in der Pfanne.

Quart-Strudel.

Von 1/2 Pfund Mehl, einem Stück Butter, Flüssigkeit, Salz macht man einen feinen Strudelteig, der nach dem Rollen dünn ausgegossen wird. In diesen kommt folgende Fülle: 2 Pfund Quart, 2 Eier, 200 Gramm Zucker und 50 Gramm Butter werden schaumig verrührt und gleichmäßig in den ausgegossenen Strudelteig gegeben. Man bestreut den Strudel mit Molken und gehackten Äpfeln,

rostet ihn, legt ihn auf ein befeuchtetes Blech, bestreicht ihn mit Butter und bäckt ihn schön goldgelb in der Hölze.

Feiner Käsekuchen.

120 Gramm Butter wird mit 6 Eibottlern, etwas Salz und dem feingehackten Gelben einer Zitrone schaumig gerührt, mit 100 Gramm Zucker, 500 Gramm durch ein Sieb gestrichenen Quart, ein Fünftel Liter lauerem Rahm, 100 Gramm weichgekochten Molken und 60 Gramm Mehl vermengt. Am Schluß wird der feingehackte Schnee der Eier darunter gegeben. Ein Kuchentrogboden aus 100 Gramm Mehl, 50 Gramm Zucker, 70 Gramm Butter, 1 Eibotter und etwas Salz wird halbfertig gebacken, dann kommt die obige Masse darauf; der Kuchen wird fertig gebacken und mit Puderzucker bestreut.

Quart-Creme für den Abendbrotlich.

1/2 Pfund ganz frischer Quart wird schaumig gerührt, nach und nach 1/4 Pfund Butter, ein Viertel Liter lauerer Rahm, etwas Anisobitter, einige Tropfen Süsswurz und Senf dazugegeben. Zum Schluß wird ein Viertel Liter feingehackter Schlagsahne, und wenn vorrätig, etwas Fleischsalz darunter gemischt, die Masse auf Eis gestellt. Vor dem Gebrauch wird sie vorsichtig gefirzt, wenn Fleischsalz darunter gemischt worden ist, und mit in kleinen Schritten geformtem Schwarzbrot angerichtet. Sonst gibt man die Masse auf eine flache Schale.

Amtliches

Freitag, den 28. April 1933, vormittags 11.30 Uhr soll im Reichshof, Brittain-Dorf, ein Radioapparat versteigert werden.

Riesa, am 27. April 1933. Der Gerichtsvollzieher.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Riesaer Neuesten Nachrichten sind amtliches Organ des Rates der Stadt Riesa und somit berechtigt das Riesaer Stadtwappen im Kopfe der Zeitung zu führen.

Riesa, den 25. April 1933.

Der Rat der Stadt Riesa.

H. Goldinghausen

Kommunikations- und Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Betr. des „Festtages der nationalen Arbeit“ verweisen wir auf den Erlaß v. 24. 4. 1933 des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels und bitten auch unterleits die Häuser mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches zu schmücken.

Riesa, den 26. April 1933.

Der Rat der Stadt Riesa.

H. Goldinghausen

Kommunikations- und Oberbürgermeister.

Verteilung aus der Adolph-Hitler-Spende in der Stadt Riesa.

Die bei der Adolph-Hitler-Spende noch vorhandenen Beträge sollen an diejenigen Hilfsbedürftigen der Stadt Riesa verteilt werden, die bei der ersten Verteilung noch nicht bedacht werden konnten. Empfangsberechtigt sollen noch sein: Kriegsober, die Zulageberechtigten, Rentenempfänger, die keinen Sozialrentenzuschlag bekommen. Grundsätzlich erhalten nur solche Hilfsbedürftige eine Spende, die nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen und noch nichts aus der Adolph-Hitler-Spende bekommen haben. Als Ausweis sind vorzulegen: Rentennummerkarten, Rentenbescheide und Stempelfarten.

Die Verteilung erfolgt Sonnabend, den 29. April 1933, vormittags 8—10 Uhr in der städtischen Turnhalle an der Wauliner Straße (Hof).

Riesa, am 26. April 1933.

Der Rat der Stadt Riesa — zugleich im Namen des Ausschusses für die Adolph-Hitler-Spende.

Familiendruckmaschinen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Bekanntmachung über die Neubildung der Stadterbverordnetenversammlung.

Auf Grund der in Ausführung des vorläufigen Gesetzes zur Gleichstellung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 und der Verordnung des Reichskommissars für das Land Sachsen vom 6. April 1933 eingereichten Wahlvorschläge gelten die nachstehenden 24 Bewerber als zum Stadterbverordneten gewählt:

- Wahlvorschlag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).**
1. Lehner, Dr. jur., Volksgang, Rechtsanwalt, Bismarckstraße 15,
 2. Petri, Wido, Maurer, Windmühlenstraße 35,
 3. Kossam, Johannes, Handlungsgeselle, Goethestraße 33,
 4. Lohse, Fritz, Kaufmann, Bismarckstraße 54, 1.,
 5. Kretschmer, Erich, Buchhalter, Altradtstraße 36,
 6. Schreyer, Georg, Sendarmerie-Major, Sömmlicher Straße 1,
 7. Schöner, Walter, Diplom-Ingenieur, Standseilstraße 13,
 8. Streit, Wido, Dr. phil., Rektor, Adolph-Hitler-Platz 4b,
 9. Luge, Martin, Anferwidler, Kolonie 22,
 10. Langer, Erich, Direktor, Bahnhofsstraße 28,
 11. Gaisig, Paul, Handlungsgeselle, Käserstraße 7.

Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

1. Fieber, Franz, Maler, Grenzstraße 20,
2. Hellmann, Albert, Kaufm., Angestellter, Oststr. 26,
3. Lohmann, Heinrich, Kranführer, Wosartstraße 8,
4. Schneider, Max, Betriebsbeamter, Altradtstr. 7,
5. Heße, Richard, Fabrikarbeiter, An der Papiermühle 4,
6. Schöner, Richard, Arbeiter, Feidberstraße 3,
7. Bolensky, Arthur, Kranführer, Steinstraße 25,
8. Risse, Hermann, Bäcker, Wiesenstraße 1,
9. Seibhaar, Richard, Angeheuer, Rischstraße 7,
10. Rieth, Max, Maurer, Tammsweg 3.

Wahlvorschlag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

1. Bidder, Hellmut, Hilfskuf- und Werkleider, Dobe Straße 12,
2. Schäfer, Albert, Ladeunternehmer, Lauchhammerstraße 38,
3. Franz, Otto, Malermeister, Bismarckstraße 44.

Riesa, am 25. April 1933.

Der Rat der Stadt Riesa — Wahlamt —

Freibank Bagra.

Freitag nachmittags 5 Uhr Rindfleisch, Wund 35 Bfg.

Brenz. Staatsoberröferei Saura (Zornau Land).

Rug- und Brennholzverkauf am Mittwoch, 3. Mai, in Zornau von 9 Uhr ab:

Förkerei Saura: Sammeltrieb Jag. 1, 12 15, 17, 18, 25, 27, 30 32: 1 St. Stamm: 50 fm St. Stämme 2-4 Kl.; Bu = 13 Scheit. Durchf. Da: 96 Weichstämme und -Stangen, 1 Donalshamm. Durchf. 15, 18, 34: 2 St. Stämme, 5 Kl. Stämme, 10 St. Stangen. Erl = 40 Rd., bu + 1 Rd. Schlag 29: Bu = 300 Scheit, 20 fm St. Stämme 3 Kl. Stichtriebe 7, 22, 23, 29: 100 fm St. Stämme 2, 5 Kl.

Förkerei Eichenrode: Schlag 42: 15 fm 3 4 Kl. Stichtriebe 37, 40, 42, 48, 60: 2 St. Stämme, 150 fm St. Stämme 2 4 Kl. Bu = 15 Scheit. Durchf. 40b, 48, 51, 53, 64: 3 St. Stämme (am St. Feldteil), 33 St. Stämme, 8 Erl.-Stämme, 1 St. Stamm, 2 Weichstämme, 20 fm St. Stämme 1b/3 Kl., 103 St. Stangen.

Förkerei Staupitz (Mittelheide und Golbig) und Förkerei Großendorf: St. Stämme nach Vorrat und Bedarf. Änderungen vorbehalten.

Saattartoffeln

Industrie, Erdgold, Edeltraut, Blau, Braunwälder, U. to date, Bismarck, Alms, Barnacka, alles beste pommerische Abfaaten, billigst ab Lager.

Otto Ulbricht, Riesa-Neugröba Fernr. 865
besgl. in Speisartoffeln, gelbfl., gutkochend.

Sendung Kinderwagen und Sportwagen

eingetroffen, letzte 14., 15., 17. u. w. w. w. w.
Winters Kinderwagen (jezt geg. Stadtpart.)

Suche ein schlüßliches 17jähriges Mädchen für Putz- und Küchenwirtschaft mit guten Zeugnissen für baldigst.

Zur Hochzeit allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Medien, Gedichte, Prologe und Gedichtens an

Heim-Verlag, Radolfszell Waden-Wodentee.

31. Mädchen für Landwirtschaft, welches melken kann, sucht Dorf Nr. 16.

Magd

die gut melken kann, gel. Teichert, Räderau.

Baustelle

7,2 Ar groß, Gröba, Ostlager Str. 17, sofort gänzlich zu verkaufen. Arno Gundermann Möbeltransport Schützenstr. 19 - Tel. 273.

Wer Geschäfte machen will — muß inserieren

Spottbillig sind die besten Tapeten im Einzelverkauf im Einzelverkauf im Einzelverkauf.

„Nordseehalle“

empfiehlt tägl. eintreffend in Angelfisch, Goldbarsch, Rabbiau, Seelachs, Flet, Rotzungen, grüne Gerlinge billig.

Große dicke Matjes heringe frische Nordsee-Trabben

festlich eingetroffen, 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

leb. Krupen u. Schlein allerfeinste marinierte Festischotten.

Fertel gute Fressl, a. verf. 31. Mai 38.

Guterhalt. Kinderwagen mod. weiz. Rindwagen zu verk. Weizner Str. 14.

Heute eingetroffen la Seefische. Siemens Bürger.

Das Riesaer Tageblatt

ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

27

Im Monat März

356

Selten.

Das Riesaer Tageblatt kostet pro Monat RM 2.—, Zustellgebühr extra.

Die billigste Zeitung in ganzem Land

Ohne überhaupt die Qualität des Gebotenen in Betracht zu ziehen, wird jeder Leser feststellen, daß eine Zeitung (mit einem monatlichen Abonnementspreis von 1.75 RM. ohne Zustellgebühr), die im März ihren Lesern 228 Seiten geliefert hat, nicht die billigste Zeitung sein kann im Vergleich mit dem Riesaer Tageblatt, welches für den geringen Preis von 25 Pfennigen 128 Seiten mehr liefert.

Niefenfeuerwert.

Deutschland ist ein armes Volk, aber obwohl die nationale Regierung unter der Kanzlerschaft Hitlers nicht im entferntesten daran denkt, mit den Steuergrößen der Bevölkerung in ähnlicher feindsinniger Weise umzugehen, wie es unter der Regierung der sozialdemokratischen und anderen Parteien der Fall war, so hat es sich die Regierung nicht nehmen lassen, den Tag der nationalen Arbeit am Abend des 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld durch ein in solchem Ausmaße noch nie gesehenes Niefenfeuerwerk zu krönen. Die nationale Regierung, getragen von dem Willen zur unbedingten Sparsamkeit, war sich von vornherein darüber klar, daß aus den beschränkten Mitteln, die dem infolge der verflochtenen Wirtschaft verschuldeten Reich noch zur Verfügung stehen, auch nicht ein einziger Pfennig für dieses Feuerwerk verwendet werden darf. Die Steuergrößen, über die die nationale Regierung verfügt, dienen einzig und allein dem Wiederaufbau des Reiches und der Wirtschaft, sowie der Vinderung der großen Not und der verzarmten Volksdicht, in der sie durch die Arbeitslosigkeit geraten ist.

Das Feuerwerk wird also nicht aus Geldern der Steuerzahlungen bestritten, sondern es wird getragen von den Eintrittspreisen, die die Besucher der Tribüne zu entrichten haben. Auch hier verfährt die nationale Regierung durchaus sozial, indem sie den, der mehr Geld hat, auch mehr zahlen läßt, als den anderen Volksgenossen.

Wir erfahren vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda, in welchem Rahmen sich das Niefenfeuerwerk am Tag der nationalen Arbeit vollziehen wird.

Wie wir schon eingangs erwähnten, ist ein solches Feuerwerk in ganz Europa noch nicht gezeigt worden. Die einzelnen Fronten, die durch das Feuerwerk erfaßt werden, sind über vierhundert Meter lang. Sie verlangen den Einsatz sämtlicher Berliner Feuerwerksfirmen. Die Festung dieser rein technisch schon sehr schwierigen Anlage, liegt in den Händen der Berliner Kunstfeuerwerker. Der Ingenieur Ruffel arbeitet mit einem Stabe von 50 Pro-Technikern, die das Feuerwerk abbrechen. Die Anlage ist so groß, daß die einzelnen Feuerwerkstrümpf durch Feldtelefone verbunden werden müssen, um mit der Feuerwerksleitung und untereinander in Verbindung bleiben zu können.

Bei Beginn des Feuerwerks rast eine aus Hunderten der größten Raketen gebildete, sich dauernd bewegende, in allen Farben schimmernde Feuerwand in den dunklen Nachthimmel hinein. Dann zeigen sich in strahlendem Licht in gewaltiger Größe auf dem Hintergrund des Nachthimmels zwei sich vereinigende Hände, unter denen in Niefenbuchstaben zu lesen ist: „Tag der deutschen Arbeit“. Dieses symbolische Bild wird eingerahmt und umschlossen von tausenden und aber tausenden Feuerblumen.

Der rühmliche Ingenieur Ruffel, ein Fachmann auf seinem Gebiete, hat außerdem noch mit dem bekannten Kunstflieger Kern ein Abkommen getroffen, dessen Wirkung in ganz Europa zum ersten Male vor sich geht und das bisher nur in den Vereinigten Staaten von Amerika gezeigt wurde. Der Kunstflieger Kern fliegt nämlich mit seinem Flugzeug in die dunkle Nacht und wird über dem Festplatz mit seiner Maschine, die in genialer Konstruktion mit Feuerwerkskörpern bestückt ist, gewaltige Feuerwerke vorführen.

Raum ist der fliegende Feuerball verschwunden, so rasen siebenhundert Bomben schwersten und größten Kalibers — Bomben bis zu 90 cm Durchmesser — gegen den Himmel. Diese Bomben überschlagen sich auf ihrer feuerpeelenden Fahrt und werden begleitet durch das Bombardement Hundertter von Feuerbölen.

Dann fällt auf einer Front von vierhundert Meter aus zehn Meter Höhe ein gewaltiger Silber-Wasserfall herab und bietet dem entzückten Zuschauer einen märchenhaften Anblick. Raum ist das Silberlicht des Wasserfalls im unerfülllichen Schlund der dunklen Nacht versunken, so werden in 70 Sekunden, also in kaum mehr als einer Minute, von drei Stellen aus zweihundert Bomben batterieartig abgeschossen und bilden am nächsten Himmel ein neues Farbenwunder märchenhafter Pracht. Jetzt folgt ein Trommelfeuer von 80 000 Pfahfanonenschlägen, das die ganze Luft erschütterte.

Auch dieses Feuerwerk soll dazu beitragen, in einer Stunde der Freier und der Freuden, die Arbeiter der Ström und die Arbeiter der Faust nach dem Willen der nationalen Regierung und des Reichskanzlers Hitler zu verdrängen und die ehemaligen Klaffengengänge aufzuheben und die



Vorteile, die sein schmucker Laden garantiert

Sauberkeit trägt für Frische! Frische trägt für gute Qualität, gute Qualität sichert schnellen Umsatz. Der Ober sorgt wieder für kleine Preise. Jede gute Handlung soll sich bei allen ihren Einkäufen daran erinnern, daß nur der inferiorere Geschäftsmann größeren Umsatz hat und infolgedessen von vornherein die beste Gewähr für dauernd gute Waren bietet. Nur wer gut kauft, kauft wahrhaft billig. Der rechte Berater in Einkaufsdingen ist deshalb der Anzeigentext des Nieker Tageblatt.

Den liegt jede tüchtige Handlung täglich, die auf sparsame und dennoch gute Handhabung bedacht ist.

Menschen zu einer einheitlichen, durch nichts mehr zu zerfallenden Volksgemeinschaft zusammenzuschließen. Plamen der Freude strahlen über den Tag der nationalen Arbeit.

Tag der nationalen Arbeit.

N.S.P. Die Vorbereitungen für den 1. Mai nehmen immer größeren Umfang an. Wie aus ganz Sachsen bei der kommissarischen Leitung zur Durchführung des Tags der nationalen Arbeit die Anmeldungen zur Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen zeigen, ist mit imposanten Kundgebungen in allen Orten zu rechnen, deren Ausmaß bei weitem alle Veranschauligungen der letzten Jahre in den Schönen Stellen übersteigt. Der revolutionäre Schwung der deutschen Erhebung hat alle künstlich aufrechten Dämme zwischen den einzelnen Schichten und Ständen unseres Volkes eingestürzt und dank der Tatkraft des deutschen Volkstanzlers Adolf Hitler das eine zur Tatfache werden lassen, wofür der Nationalsozialismus seit vierzehn Jahren gekämpft hat: die Schaffung der wahren und echten deutschen Volksgemeinschaft, den Zusammenschluß aller schaffenden deutschen Volksgenossen zu einer, von einer überwältigenden Idee mitgerissenen Einheit, die zwanztstänig zur vollen Befreiung und Anerkennung des deutschen Arbeiters führen muß. Der Tag der nationalen Arbeit, bei dem das gesamte deutsche Volk alle Arbeitstätigkeiten mit frischem Grün schmückt, wird das Symbol der geschaffenen deutschen Volksgemeinschaft zum Ausdruck bringen. Der Marxismus ist tot, durch den Nationalsozialismus fordert die Nation ihr Recht.

Vor einem Uniform-Verbot in Oesterreich.

Wien. Die verlautet, beabsichtigt die Regierung tatsächlich, ein Uniformverbot für ganz Oesterreich zu erlassen. Das Uniformverbot dürfte jedoch, falls es vom Ministerrat in der Sitzung am Freitag genehmigt wird, erst nach Wingen in Kraft treten.

Das neue Segelschiff der Reichsmarine.

Berlin. Am 8. Mai läuft bei der Werft von Blohm u. Böh das neue Segelschiff der Reichsmarine vom Stapel. Die „Rube“ ist bekanntlich im vorigen Jahre einer Katastrophe zum Opfer gefallen. Für den Bau des neuen Schiffes sind die durch die Rube-Spende eingegangenen Beträge, deren Höhe noch nicht endgültig feststeht, verwendet worden. Die Kiellegung des Ersatzbaues erfolgte am 14. Januar. Die Bauzeit bis zum Stapellauf hat also etwa knapp fünf Monate gedauert. Die Indienststellung des neuen Schiffes ist für Anfang Juli beabsichtigt, wo die Einschiffung des Kadettenjahrganges 1933 erfolgen soll. Das neue Segelschiff soll nach dem Dichter der See, „Gordch Jod“ (Hans Sttau), benannt werden. Es wird für insgesamt 240 Mann Platz bieten. Mit dem Ersatzbau bezeugt die Reichsmarine, daß sie nach wie vor an der Segelschiffsausbildung des Offiziersnachwuchses festhalten will. Die wichtigste Forderung des See-Offiziersberufs ist die Beherrschung der Seemannschaft, deren Grundlagen am besten auf dem von Wind und Wetter völlig abhängigen Segelschiff zu erlernen sind. Nicht nur die Reichsmarine, sondern auch die Handelsmarine und z. B. die Kriegsmarinern von Italien, Spanien, Schweden und Dänemark haben an der Segelschiffsausbildung festgehalten. In diesem Zusammenhang wird es im übrigen als eine irriue Auffassung bezeichnet, daß es nahezu ausichtslos sei, sich für die See- oder Ingenieuroffizierslaufbahn zu bewerben. Die Ausichten seien nicht schlechter, sondern im Gegenteil besser als in vielen anderen bürgerlichen Berufen. Voraussetzung ist, daß die gesundheitlichen Bedingungen, die an einen Offiziersanwärter der Marineaufbahn gestellt werden müssen, erfüllt werden. Ferner wird, wie in den meisten anderen Berufen, das Abitur verlangt.

Bier Behörden beschlagnahmen mit Oberbürgermeister Böß.

Berlin. Während Oberbürgermeister a. D. Böß noch seiner Festnahme von der Kriminalpolizei einobend vernommen wird, hat der Berliner Staatskommissar Dr. Pippert die Akten über den Fall Böß dem Oberpräsidenten Rube, dem preussischen Ministerpräsidenten Brüning, den Korruptionsbeurteilten im preussischen Justizministerium, Ministerialdirektor Eröbne, und der Staatsanwaltschaft i Berlin übermitteln lassen.

Amerikanische Währungsvorlage vom Repräsentantenhaus angenommen.

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch die Währungsvorlage an, durch die Roosevelt ermächtigt wird, den Goldgehalt des Dollars beliebig herabzusetzen, und Silber in bestimmtem Verhältnis zum Gold als Münzmetall zu verwenden. Die Annahme der Vorlage ist jedoch noch nicht endgültig, da sie eine Zulassungsvorlage zu dem bisher noch nicht angenommenen Tarifgesetz ist.

Es liegen bereits Anzeichen dafür vor, daß Roosevelt in der Frage des Konstitutionspatentes und des Moratoriums für die Juni-Schuldenszahlung die schwerste Kongress-Opposition zu erwarten hat.



Sie sparen so manche Fickarbeit, wenn Sie alle Wäsche mit wirklich guter, milder Seife behandeln, mit Sunlicht Seife. Auf ihre Reinheit ist seit mehr als dreißig Jahren voller Verlaß.

SUNLICHT SEIFE

Verbilligter Stückpreis jetzt 10-23-27 Pfg.

Drei-Eichen-Hof

VERBODEN RECHTSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. S.

(37. Fortsetzung.)

„Jawoll, mir! Nur mir! Da kommen die Dinger aus der Stadt und nehmen mir das Erbe. Das ist eine Gemeinheit! Und was für Mädels sind es! Da hat die eine, die Blonde, ihren Schatz mit auf dem Hofe. Wer weiß, was da alles vorkommt. Das Dumpegeindel...“

Hermann packte den Alten.

„Raus mit dir! Ehrabschneider! Lump!“ Ein großer Tumult entstand. Die anderen drängten heran. Einige wollten schlichten. Aber die Mehrzahl stimmte in den Ruf Hermanns ein und schrie: „Raus mit dem Ehrabschneider!“

Und Hermann warf den Giftmischer hinaus.

Hermann ging nach einer Stunde, als sich die Bemühten einigermaßen beruhigt hatten. Vor ihm hatte sich aber schon der kleine Böttger auf den Weg gemacht, um dem alten Gottlieb, dem er immer alles zutrug, auch dieses Vorkommnis haarklein zu berichten.

Als Hermann heimkam, sah er zu seinem Erstaunen, daß in der großen Wohnstube noch Licht war.

Er klinkte sie auf und sah seinen Großvater am Tisch sitzen.

„Aha,“ dachte er, „der ist unterrichtet, der weiß Bescheid.“

„Guten Abend,“ grüßte Hermann. „Du bist noch munter?“

„Ja, ich habe auf dich gewartet. Du warst auf dem Drei-Eichen-Hof?“

„Ja.“

„Ich will nicht, daß du den Drei-Eichen-Hof wieder betrittst.“

„Das ist meine Sache.“

„Das werden wir sehen. Du warst dann noch im „Schwan“?“

„Du bist gut unterrichtet, Großvater,“ höhnte Hermann. „Ja, das bin ich. Das muß ich sein. Ich weiß auch, was vorgefallen ist. Du hast den Schooppen-Bauer auf die Straße gesetzt.“

„Stimmt, das habe ich. Das hat der alte Ehrabschneider

auch vollauf verdient. Die anderen haben mitgeholfen, daß er für draußen war.“

„Das tut mein Enkel?“

„Das muß dein Enkel tun. Dein Enkel ist kein Lump!“

„Vielleicht hat der Schooppen-Bauer sehr recht mit seiner Meinung.“

Hermann brauste auf: „Großvater!“

„Ja, vielleicht! Ich weiß es nicht. Aber wir müssen heute zu einem Ende kommen. Ich... ich will mich nicht umsonst geplagt haben. Ich habe nur für den Hof geschafft, habe ihn größer, immer größer gemacht, und er soll so groß werden wie Kettlers Rittergut. Das soll er! Und darum muß du Dorothee heiraten. Ich will's!“

„Ich will's nicht!“ Hermanns Faust fuhr trachend auf den Tisch nieder.

„In dem Alten arbeitete es.“

„Junge... Junge... wäge deine Worte! Das sagt dir dein Großvater. Ich schwöre dir in dem Augenblick...“

Der Alte hob die Hand empor.

... daß ich deinen Vater und dich enterbe, wenn du dich weigerst. Verspricht du es mir nicht in die Hand, dann sind wir geschiedene Leute. Ich will verreden, wenn mein Wille nicht gilt. Wenn du meinen Willen nicht respektierst, dann verkaufe ich den Hof und gebe all mein Geld der Heidenmission oder sonstwem. Hörst du, ich habe geschworen!“

Hermann stand eine Weile unbeweglich und starrte auf den Alten.

Dann drehte er sich um und sagte kurz: „Ich verlasse den Hof. Ich lasse meine Sachen morgen holen. Aber ich schwöre dir jetzt, daß ich den Hof nicht eher wieder betreten werde, bis du mich holst.“

„Auge in Auge standen sie.“

Die Entscheidung war gefallen.

Hermann schritt in Gedanken die Dorfstraße hinunter. In ihm arbeitete es wild. Aller Haß wollte empor, aber er bezwang ihn.

„Borbel!“

„Ich bin jung!“ so sprach er zu sich. „Ich brauche nicht zu Kreuze kriechen. Ich komme durch. Ich kann schaffen und werde mein Brot verdienen. Und ich werde arbeiten, daß mir das Blut unter den Nägeln hervorquillt. Der Vater muß gelunden, daß er noch lange, lange lebt.“

Widrig tauchte in seiner Nähe aus dem Dunkeln eine Gestalt auf.

Hermann erschrak förmlich.

Dann erkannte er Georg Kaluschke, den Sohn eines Bauern, der sich mit den Selnen ehrlich und recht und schlecht durchschlug.

Georg war ein Schulfreund von Hermann.

„Hermann... du?“ sagte Georg Kaluschke warm. „Das ist ein Glück, daß du mir heute noch in den Weg läufst. Ich... ich muß dir die Hand drücken und danken.“

„Aber Georg,“ sagte Hermann, von des anderen Worten wohlthuend berührt. „Was hast du mir denn zu danken?“

„Du weißt es doch, wegen der Dorothee. Ja, wegen meinem Rädel! Du bist für unsere Liebe öffentlich eingetreten. Du... die Dorothee hat's gehört, hat es mir eben erzählt und vor Freude geweint. Vielleicht gibt jetzt der Baumüller nach.“

„Er muß nachgeben, Georg. Stellst euch auf die Hinterbeine, und wenn er es mit euch so machen will, wie mein Großvater mit mir, dann pfeift auf Geld und Gut. Du kriegt einmal den Hof deines Vaters. Deine vier Brüder sind alle in guten Stellungen und werden es dir nicht schwer machen. Hat das Gut mit laut gemacht, so wird es auch deine junge Frau mit laut machen. Die Dorothee ist doch einundzwanzig Jahre. Tut, Georg. Wir Jungen wollen unsere Herzen nicht verhandeln lassen.“

Georg sah den Freund begeistert an und drückte ihm die Rechte.

„Ja, du hast recht. Aber sage mir, was ist bei dir geschehen?“

„Mein Großvater hat mich des Hofes verwiesen und will meinem Vater und mir das Erbe nehmen.“

„Was? Das kann er doch nicht!“

„Glaube mir, der macht es wahr und verkauft das Gut und verchenkt das Geld. Das bringt er fertig. Lerne mich ihn nicht kennen. Aber... mag er es tun! Ich will nicht, ich will nicht zu Kreuze kriechen. Niemals!“

Georg sah Hermann einen Augenblick stumm an.

„Was willst du jetzt tun?“

„In den „Schwan“ will ich, mir ein Nachtquartier suchen.“

„Da kommst du mit mir. Wir haben jetzt Platz, denn meine Brüder sind alle von Hause fort. Das mußt du, Hermann. Komm, set unser Galt und laß uns die alte Freundschaft erneuern.“

„Ich danke dir, Georg,“ sagte Hermann warm. „Gern komme ich mit dir.“



Druckerei des „Rieser Tageblatt“

Kleine Chronik.

Berlin. Heute vormittag wurde beschlossen, die Pension des früheren Oberbürgermeisters Böh bis auf weiteres in voller Höhe zu erteilen.

Kiel. Bei Hausdurchsuchungen beschlagnahmte die Polizei mehrere Hft. kommunistischer Flugblätter. Insgesamt sind 6 Verlonen verhaftet worden.

Salle a. S. Am Ammoniakwerk Merseburg kam es in der vergangenen Nacht zu einem Wasserschaden, der einen überaus großen Wasserschaden zur Folge hatte. Ein Meister und ein Arbeiter, die an der Gasreinigungsanlage beschäftigt waren, zogen sich so schwere Gasvergiftungen zu, daß alle Wiederbelebungsvoruche vergeblich blieben.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 26. April. Da auch heute keine Geschäftsbefehung eintrat, war die Kursgestaltung sehr uneinheitlich. Wandler 2,5, Schubert & Salzer und Rimola je 3 Prozent fester. Kammergarn Scheidewitz zogen um 10 Prozent an. Dagegen mußten Kunststoffsaiten Man und Deutsche Ton je 2, 2,5, 1,25 Prozent abgeben. Anleihen und Pfandbriefe gering erhöht.

Leipziger Börse vom 26. April. Eine leichte Erholung ließ Glasur um 2,25, Reichsbank um 2, Stöhr um 2,75 Prozent ansteigen. Reichsanleihen etwas höher, während Pfandbriefe bis etwa 1 Prozent zurückgingen.

Chemnitzer Produktenbörse vom 26. April. Weizen 197-201; Roggen 158-163; Sandroggen 164-166; Sommergerste 156 bis 165; Wintergerste 170-174; Hafer 130-136; Weizenmehl 26, Roggenmehl 26,5; Weizenkleie 8,75-9,25; Roggenkleie 8,75-9,25; Weizenheu lose neues 6,00; do drahtgepreßt 3,00.

Am der Berliner Börse war die Tendenz am Mittwoch wieder fester, besonders in Spezialwerten. Renten lagen schwächer.

Finanzielles.

Zahlen überzeugen. Der Geschäftsbericht der Sparerschuldtasse Leipzig GmbH. für das Jahr 1933 ist ein Beweis dafür, daß das Vertrauen der sparenden Bevölkerung in die erste Voraussetzung für die Befundung des deutschen Wirtschaftslebens ist. Unbedingte Sicherheit der Sparanlagen muß den Sparern gewährleistet werden. Folgende Zahlen kennzeichnen das große Vertrauen der Sparer zur Sparerschuldtasse. Ihre Sparanlagen liegen im Jahre 1933 um ca. 2 Millionen = 145 Prozent der Zunahme im Geschäftsjahr 1931. Die Sparanlagensumme beträgt 1,873, 3/4 Millionen. Während im Vorjahr 47 Prozent aller Einlagen langfristige angelegt waren, sind es im Jahre 1933 sogar 74 Prozent. Das ist sehr wichtig, denn die Wirtschaft braucht langfristigen Kredit. — Auch in Meisa besteht eine Annahmestelle der Sparerschuldtasse.

durch die der Marktbericht derselben zu erhalten ist (k. das heutige Ansehen).

Amlich festgelegte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

	26. April	27. April
Weizen, märkischer	198,00-198,00	198,00-198,00
per Mai	210,75-210,25	210,25-210,00
per Juli	216,25	215,75-215,00
Tenden:	ruhig	ruhig
Roggen, märkischer	154,00-156,00	154,00-156,00
per Mai	166,50-166,00	166,00-166,00
per Juli	169,50-168,75	169,00-169,00
Tenden:	matt	festig
Gerste, Brauerische	172,00-180,00	172,00-180,00
Hafer- und Industrieernte	163,00-171,00	165,00-172,00
Wintergerste		
Tenden:	festig	festig
Hafer, märkischer	127,00-130,00	127,00-130,00
per Mai	132,50	133,00-132,75
per Juli	141,00	141,00
Tenden:	ruhig	festig
Weiz, rumänischer		
Plata		
Tenden:		
Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin	23,00-27,25	23,00-27,25
br. incl. Sack (feinste Marken über Notia)		
Roggenmehl per 100 kg, fe. Berlin	20,60-22,60	20,60-22,60
br. incl. Sack		
Weizenkleie frei Berlin	8,50-8,90	8,50-8,90
Roggenkleie frei Berlin	8,70-8,90	8,70-8,90
Weizenkleie-Klasse		
Waps		
Reinfant		
Witwenerbsen	19,00-23,00	19,00-23,00
Kleine Spelteeerbsen	19,00-21,00	19,00-21,00
Rottererbsen	13,00-15,00	13,00-15,00
Welschen	13,00-14,50	13,00-14,50
Werbholzen	12,00-14,00	12,00-14,00
Widen	13,00-14,50	13,00-14,50
Lupinen, blaue	8,25-9,00	8,25-9,00
gelbe	11,40-12,50	11,50-12,50
Erbsen, neu	16,00-18,00	16,00-18,00
Kapstücken, Basis 38%		
Leinwollen, Basis 37%	11,00	11,00
Trockenschmelz	8,50	8,60
Soya-Extraktionsrückstand, Basis 45%		
Kartoffelknollen	13,50	13,40
Speisefarbstoffe		
Allgemeine Tenden:	uneinheitlich	ruhig

Sehr ruhig.

Die Lage am Produktenmarkt hat sich kaum verändert. Am Viehmarkt zeigte sich im Hinblick auf die günstige Witterung vereinzelt Realisationsneigung, jedoch fand das herauskommende Material ziemlich leicht Unterfund. zumal die Staatliche Gesellschaft am Roggenmarkt in etwas stärkerem Umfang als in den letzten Tagen intervenierte. Im Promptgeschäft behielt zu hochgehaltenen Preisen vereinzelt etwas mehr Abgabeneigung. Infolge des wieder sehr ruhigen Mehlgeschäftes kaufen die Mühlen nur vorsichtig und für Brotgetreide waren gestrige Preise schwer zu erzielen. Für Futterweizen besteht dagegen nach wie vor befristete Nachfrage. Am Mehlmarkt ist die Belebung nur von kurzer Dauer gewesen. Das Haferangebot hat sich kaum vermindert; auf dem inzwischen erreichten Preisniveau disponieren die Käufer aber vorsichtiger. Werke in unveränderter Marktlage.

Wasserstände

	26. 4. 33	27. 4. 33
Wolbau: Namalt	+ 16	+ 22
Wobran	- 57	- 58
Gar: Raun	- 18	- 20
Elbe: Almburg	- 84	- 28
Brandeis	- 18	- 24
Welmitt	+ 36	+ 34
Leitmeritz	+ 58	+ 57
Wausig	- 3	- 9
Dresden	- 156	- 157
Miefa	- 95	- 85

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 26. April.
Berlin — Steiln — Magdeburg.

15.20: Frauengestalten: Kamae Dietrich. — 15.35: Franz Schubert-Lieder und Sonate H-Dur Bert 120. — 16.15: Und Buddha lächelt zum Weltfrieden. — 16.30: Unterhaltungsmusik. — 17.15: Das neue Buch. Kleiner Schweizer Rundgang. — 17.35: Jugendbühne. Die Schule der Welt. Eine Berliner Komödie von Friedrich dem Großen. — 18.15: Zeugnisse vom beispielhaften Leben. — 18.40: Lösung. — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Vom Deutschlandender Königsmusterhausen: Wir rufen auf zum 1. Mal. — 20.05: Das Hofkonzert. Heitere Oper von Paul Scheinpflug. — 22.10: Weiser, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 24.00: Lang-Musik.

Königsmusterhausen.
9.00: Schulfest: Berliner Licht leuchtet in der ganzen Welt. — 10.10: Schulfest: Auf Schneeschuhen von Oslo zum Nordkap. — 15.00: Jungmädchenstunde: Jugend blüht der Jugend. — 15.45: Andersen: Bilderbuch ohne Bilder. — 16.00: Landnahme Scherzbrüder. — 16.30: Konzert. — 17.10: Zeitdienst. — 17.30: Deutsch für Deutsche. — 18.05: Hauskonzert. — 18.30: Kassabgymnastik. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht. — 20.15: Aus Stuttgart: Der Freischütz. Romantische Oper von Carl Maria von Weber. — 22.15: Weiser, Tages- und Sportnachrichten. — 23.00: Aus Frankfurt: Zeitgenössische Komponisten.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 27. April 1933 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Stückzahl	Gewicht
Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb — Stück):		
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtwert	1. junge	2. ältere
2. sonstige vollfleischige	1. junge	2. ältere
3. fleischige		
4. gering genährte		
B. Bullen (Kauftrieb 5 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
C. Kühe (Kauftrieb 2 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
5. holsteiner Weiberrinder		
D. Färken (Kauftrieb 1 Stück):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
E. Ferkel (Kauftrieb — Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh		
Kälber (Kauftrieb 735 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	40-45	69
2. beste Mast- und Saugfäher	35-38	61
3. mittlere Mast- und Saugfäher	30-34	59
4. geringe Kälber	25-28	54
5. geringste Kälber		
Stiere (Kauftrieb 69 Stück):		
1. beste Mastlammmer und jüngere Masthammel:		
2. Stallmast		
3. mittlere Mastlammmer, ältere Masthammel und		
4. gutgenährte Schafe		
5. fleischiges Schafvieh		
6. geringgenährte Schafe und Lämmer		
Schweine (Kauftrieb 596 Stück):		
1. Fettchweine über 300 Pf.	34-35	44
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pf.	35-36	45
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pf.	33-34	45
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pf.	31-32	44
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pf.		
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.		
7. Sauen		
Ueberstand: 3 Bullen, 18 Schafe, 59 Schweine.		
Geschäftsgang: alles langsam.		
Der nächste Viehmarkt findet Dienstag, den 2. Mai statt.		

WOLFG. MARKEN Drei-Fischen-Hof

UNTER-RECHTSCHUTZ. VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. 24.

(28. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen lief die Nachricht, daß Hermann die Nacht im Hause des Bauern Kaluschke geschlafen hatte, durch das Dorf.

Das war eine Sensation.

Was hatte nun das wieder zu bedeuten? Hatte Hermann den Rüterhof verlassen, hatte ihn der Alte des Hofes vertrieben?

Die Sympathien der Dorfbewohner, besonders des weiblichen Geschlechts, standen überwiegend auf Hermanns Seite. Der junge Rüter war ob seines geraden, freundlichen Wesens, ob seiner Tüchtigkeit denkbar beliebt.

Als Hermann gegen neun Uhr das Haus Kaluschkes verließ, hielten ihn unterwegs mehrere Dörfler an und fragten ihn offen.

„Mein Großvater hat geschworen, daß er mich und meinen Vater enterbt, wenn ich nicht die Dorothee heirate. Da habe ich geschworen, daß ich den Hof erst dann wieder betreten werde, wenn er mich selber darum bittet,“ erklärte Hermann ebenso offen.

Auch auf den Drei-Fischen-Hof wurde die Nachricht getragen. Sie erweckte bei allen großen Bestürzung. Man hörte davon eine Stunde vor Hermanns Eintreffen.

Helga ging ihm entgegen und reichte ihm die Hand.

„Guten Morgen, Hermann!“

„Guten Morgen, Helga. Ich sehe es Ihnen an, Sie haben schon gehört...“

„... daß Sie den Rüterhof verlassen haben.“

„Ja, es ist so. Die Entscheidung ist diese Nacht gefallen.“

„Aber wie ist denn das nur möglich?“ fragte Helga bestürzt.

„War denn kein Ausgleich möglich?“

„Er war nicht möglich, Helga. Mein Großvater hat geschworen, daß er mir und meinem Vater das Erbe entzieht, wenn ich ihm nicht in die Hand verpfehle, daß ich Dorothee Paulmüller heirate.“

Helga sah zu Boden.

„Und... das konnten Sie nicht, Hermann?“ fragte sie leise.

Kramphost drückte er die Hand des Mädchens.

Seine Stimme bebte, als er antwortete: „Nein, ich konnte es nicht... ich liebe Dorothee nicht, und sie liebt einen anderen. Ich will mein Herz nicht verhandeln lassen. Habe ja nichts als mein Herz.“

Beidenschaftlich war seine Stimme.

„Und... haben Sie Ihr Herz schon einem anderen Menschen gegeben?“

„Sie sah, wie seine Lippen zitterten. Er wollte sprechen, aber er vermochte es nicht.“

Er sah zu Boden und nickte stumm.

„Run war Unruhe in Helgas Herzen. Plötzlich dachte sie daran, daß Hermann gebunden sein könne, und dieser Gedanke ward ihr, die nie an Ehe, an Liebesbeglückung gedacht hatte, zur Qual.“

„Sie werden sich zum Glück durchkämpfen, Hermann,“ sagte sie gepreßt. „Jetzt kommen Sie zu den anderen. Wir werden wohl gemeinsam Kriegsrat halten müssen.“

Sie traten ins Haus.

Anita räumte eben den Frühstückstisch ab.

„Ah, da kommt noch ein hungriger Spatz. Morgen, Hermann!“

„Guten Morgen, Fräulein Anita! Ich habe aber nicht den kleinsten Hunger. Nein, nein, räumen Sie getrost alles ab.“

Nach wenigen Minuten sahen alle zusammen, die drei Mädchen, Vater Christian, Hans Berghoff und Sattler.

Hermann erzählte ihnen alles.

Es gab ein Kopfschütteln bei allen.

„So ein Hartkackel,“ sagte der Vater. „Aber Sie müssen noch härter sein. Das Erbe kann er Ihrem Vater und Ihnen nicht nehmen.“

„Das hat mir Fräulein Helga auch schon gesagt,“ erwiderte Hermann. „Verlassen Sie sich drauf, er verkauft den Hof. Er tut's! Er ist so voll Haß, und der sucht sich einen Ausweg aus seinem Innern. Er verkauft den Hof.“

„Wie hoch schätzen Sie den Hof ein, Hermann?“ fragte Hans wieder.

„Zweihunderttausend Mark gut und gern.“

Die Summe stößte Hochachtung ein, nicht nur ob ihrer Höhe, sondern des Umstandes, daß selbst ein solcher Betrag Hermann nicht zu einer Zweckmäßigkeit verleiten konnte.

„Und auf zweihundert Tausend haben Sie gepiffen?“ warf Sattler ein. „Alle Hochachtung, Hermann! Damit imponieren Sie uns doppelt. Was gedenken Sie nun zu tun?“

„Ich muß einen Posten annehmen als Bezwahler. In-

pektor. Ich finde bestimmt etwas Geeignetes. Ich fahre heute hinüber zu Oberst von Kettler. Der hat Verbindungen. Ich denke nicht lange zu feiern.“

„Das ist gut und richtig,“ sagte Hans Berghoff. „Aber noch ein anderes: Was wollen Sie gegen die Enterbung tun?“

„Nichts!“

„Das dürfen Sie nicht. Der Alte kann Sie und vor allen Dingen Ihren Vater, seinen eigenen Sohn, nicht enterben. Sie müssen klagen. Nicht wahr, Helga, Sie meinen es doch auch?“

„Gewiß. Das Gericht wird ohne weiteres der Klage stattgeben, aber sie hat keinen praktischen Wert. Der Hof gehört ja heute noch dem alten Gottlieb Rüter. Er ist der unumkränkte Herr. Kein Befehl der Welt kann ihm den Verkauf des Hofes verbieten. Darin liegt doch die Gefahr Verkauf Gottlieb Rüter den Hof und hinterläßt er seinen Angehörigen nichts — wer will dann etwas unternehmen?“

„Die Entmündigungsklage einleiten.“

„Das würde Hermann erstens nicht tun, und dann: Wer kann ihn entmündigen? Keiner kann nachweisen, daß er geistig nicht mehr zurechnungsfähig ist. Nein, praktisch zu machen ist nichts. Hermann kann seinen Großvater verklagen, daß er seinen tranken Sohn unterhält und eine bestimmte Rente zahlt. Dazu ist er verpflichtet. Vielleicht ist auch für Hermann eine solche Rente herauszuholen. Das weiß ich aber nicht genau. Jedenfalls: zu machen ist herzlich wenig.“

Anita und Helga waren allein.

„Du bist so ernst, Helga,“ sagte Anita herzlich. „Geht dir Hermanns Schicksal so nahe?“

„Ja!“ sagte Helga feuchend. „Mich bekümmert es doppelt, weil wir... ich vielleicht etwas mit schuld an dem Ganzen bin.“

„Du... und schuld?“

„Ja, indirekt. Du weißt, daß Gottlieb Rüter mir besonders nicht grün ist, wegen des Prozesses, und daß es ihm einen Stoß gegeben hat, weil Hermann ausgerechnet mich zum Lanze führte. Vielleicht hat der alte Herr nun geglaubt, daß Hermann... mich, die älter ist als er, begehrt. Wer soll mich begehren? Siehst du, das alles zusammen hat erst den Boden bereitet, das kann ihm keiner abnehmen, denn jeder andere würde es auch so tun.“ (Fortsetzung folgt.)

Umfeld vom Torg in Bild und Wort.



Zum Sachverständigen für Rassenforschung ernannt.
Reichsinnenminister Dr. Frick hat zu seinem beauftragten Sachverständigen für die Nachprüfungen im Sinne des § 8 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums Dr. Armin Gerde-München ernannt.



In der Zusammenkunftsbewegung in der evangel. Kirche.
D. Marahrens, der lutherische Landesbischof (links), und Studiendirektor Pastor D. Hesse-Elberfeld (rechts), die jetzt bei den Beratungen um die Schaffung einer deutsch-evangelischen Kirche viel genannt werden.



Der neue preussische Presseschef.
Oberregierungsrat Dr. Martin Sommerfeld, der bisherige persönliche Referent des Reichsministers Göring, ist zum Leiter der Pressestelle im preussischen Innenministerium ernannt worden.



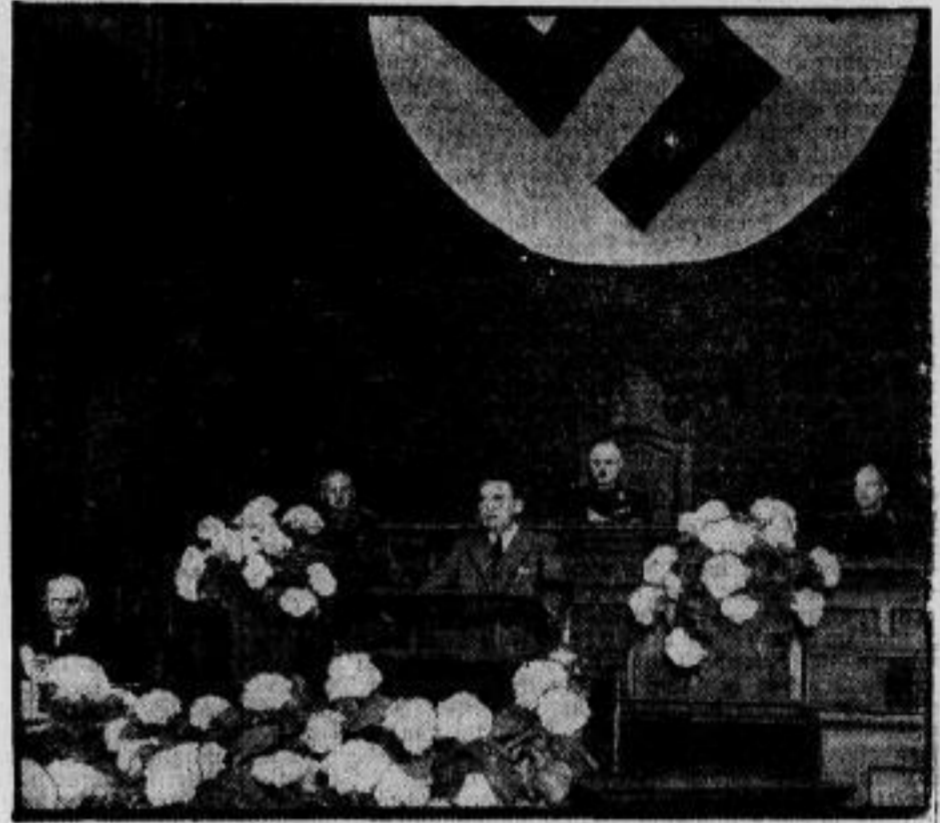
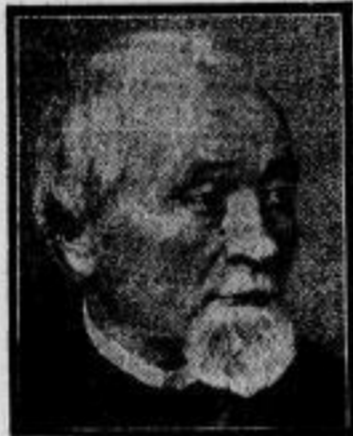
Dr. Goebbels ist Ehrenbürger von Rheindt geworden.
Reichsminister Dr. Joseph Goebbels wurde bei seinem Besuch in Westdeutschland von seiner Vaterstadt Rheindt-Glabach zum Ehrenbürger ernannt. Unser Bild berichtet von der Festsetzung, in der Dr. Goebbels (links) durch den Oberbürgermeister (rechts) den Ehrenbürgerbrief überreicht bekommt.

Bild rechts.

Zur Erinnerung an Schulze-Dehligsch,
den Begründer des Genossenschaftswesens, der vor 50 Jahren — am 29. April 1883 — starb.

Bild darunter:

Ein Opfer seiner Ueberzeugung.
Der sudetendeutsche nationalsozialistische Jugendführer Peter Donnhauser, der im September vorigen Jahres in dem sensationellen Brünner Hochverratsprozess zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, dann jedoch bedingungslos auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde auf Grund einer Denunziation von der tschechischen Polizei verhaftet und ins Gefängnis Karlsbad eingeliefert. Hier brach der junge Deutsche seelisch zusammen und erlöste sich. Der Anteil der Sudetendeutschen an diesem tragischen Einzelschicksal ist außerordentlich.



Die Wahl des Staatsratspräsidenten.
In Berlin trat der Ausschuss des Preussischen Staatsrates im Herrenhaus zusammen, um die Wahl des Staatsratspräsidenten vorzunehmen. Unser Bild zeigt Ministerpräsident Göring während seiner Rede.



Die erste Bauernhilfsgruppe.
Im Rahmen des Bauernhilfswerks ist kürzlich vom Jungdeutschen Orden bei Hlenzburg die erste Bauernhilfsgruppe eingesetzt worden. Unser Bild zeigt die Gruppe beim theoretischen Unterricht durch einen Diplomalandwirt; die Bauernhilfer werden mit dem Ziel praktischer Siedlungs- und Umsiedlungsarbeiten bei Landwirten eingesetzt, die jedoch von den bisher beschäftigten Arbeitern keinen entlassen dürfen.



Das Hamburger Gängeviertel verschwindet.
Der letzte Rest des ältesten, banfälligen Hamburg, das berühmte Gängeviertel, wird demnächst abgerissen werden, um einer sauberen Neubesiedlung Platz zu machen. Bekanntlich boten die Gängequartiere des Gängeviertels einen beliebten Schlupfwinkel für das Verbrechen und Ausschweifung.



Jubiläumsmarken zum Heiligen Jahr.
Anlässlich des Heiligen Jahres gibt der Vatikan Jubiläumsmarken in den Werten, 10, 15, 20 und 25 Centesimi heraus, von denen wir hier ein Muster wiedergeben.



Dr. Ley wird Staatsratspräsident.
Der Leiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Robert Ley, wird zum Präsidenten des preussischen Staatsrates gewählt werden.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der Sport des Sonntags.

Ein frischer Frühlingswind weht durch die gesamte deutsche Turn- und Sportbewegung. Hoffen wir, daß der ideale Umkreisung, der sich allenthalben vollzieht, sich auch bald in der Praxis auswirken wird. Möge auch schon an diesen Frühlingssonntagen, die mit Sportveranstaltungen aller Art reich besetzt sind, ein neuer, frischer Geist über dem Kräftefeld der Jugend walten. — Im Fußball werden die noch fehlenden acht Bewerber um die deutsche Meisterschaft in den einzelnen Verbänden ermittelt. Um die Meisterschaft im Süden kämpfen in Saarbrücken gleichzeitig Münden 06 und F.S.V. Frankfurt, den westdeutschen Titelkampf bestreiten Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf. Die Entscheidung im Norden wird in der Begegnung zwischen dem Hamburger S.V. und Holstein Kiel erwartet. In Brandenburg sollen die Spiele zwischen Derby-H.C. und Berliner S.V. 92 sowie Steffiner S.V. und Viktoria Berlin die Frage nach dem zweiten Vertreter klären. Das mitteldeutsche Pokalfinale bestreiten Dresdner S.V. und Polizei Chemnitz. — Im Rugby haben sich in der Brückendebatte zur deutschen Meisterschaft Elite und Katernsport Hannover gegenüber. — Im Handball tragen bereits am Sonnabend Polizei Berlin und der 1. Spandauer Polizei 04 das Entscheidungsspiel um die Brandenburgische Meisterschaft aus. Das Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft führt S.V. Waldhof Mannheim und Svielgg. Fürth zusammen. Bei den Turnern dürften in verschiedenen Kreisen gleichfalls die Entscheidungen fallen. — In der Leichtathletik beherzigen die Straßen- und Staffelläufe das Programm. Es sind zu nennen: der Jahrestaffellauf, Rund um den Friedriehshain und das Straßenlaufen und Gehen des S.V. Ullstein in Berlin, im Reiche der Staffelläufe Quer durch Halle und ein 30-Kilometer-Gewächsmarathon und ein 20-Kilometer-Staffellaufen in Stettin. — Im Turnen ist der erste Kunstturn-Städtekampf zwischen Leipzig-München und Frankfurt a. M. in der Weststadt das bedeutendste Ereignis. — Im Schwimmen stellen sich Ungarns Wasserballspieler am Sonnabend in Stuttgart und am Sonntag in Kassel vor. Fünf Vertreterinnen von Vize-Charlottenburg wetteln zu einem Damenklubkampf in Kopenhagen. Sparta-Wien startet mit einer starken Mannschaft in Paris. — Im Amateurboxen ist der Kampfabend in der Dortmunder Westfalenhalle mit allen deutschen Meistern im Ring besonders hervorzuheben. Am Wochenende geben deutsche Berufsboxer in Paris und Bukarest in den Ring. — Im Rudern wird die neue Rennzeit in der Reichshauptstadt mit dem nun schon traditionellen „Quer durch Berlin“ eröffnet. — Hiernächst umfangreich ist das Programm im Rad- und Motorsport. Die Radfahrer tummeln sich besonders auf den Landstrassen, am meisten interessiert neben den üblichen Amateurrennen in Deutschland das Abklimmen der sehr Deutschen bei Paris-Tours. An Bahnrennen sind Veranstaltungen in Herzogenrath, Hannover, Bielefeld und Paris vorgesehen. Die Motorradfahrer haben sich die Rennbahnen in Frankfurt (L. Meisterschaftslauf) und Krefeld gesichert und in Palermo wird die Targa Florio ausgetragen. — Der Rennsport bringt Galopprennen in Grunewald, Ramstein, Dresden, Paris und Wilhelm-Duisburg sowie Trabrennen in Hamburg-Farmen und München-Daglfing. In Rom beginnt am Wochenende das große Weltturnier unter Beteiligung zahlreicher deutscher Offiziere.

Künftige Mitteilung der Sächsischen Turnerschaft.

Für die Feiern am 1. Mai erwarte ich eine geschlossene Beteiligung der Sächsischen Turnerschaft. Die in der Tagespresse erscheinenden Richtlinien geben klare Auskunft über die Möglichkeiten der Beteiligung des Einzelnen, wie unserer Vereine. Wer nicht anderweit bei den Festtagen verhindert ist, betrachte es als eine Ehrenpflicht, bei dem Zug der Turnerschaft mit anzutreten. Die Ausleitungen und die örtlichen Leistungen der V. haben, wo es noch nicht geschehen sein sollte, die erforderlichen Vereinbarungen über die Einordnung in die Festzüge sofort zu treffen. Auf leichtere geschlossene V. Abteilungen ist besonderer Wert zu legen. Auch dazu haben die Gau- und Ortsleitungen Anweisungen zu treffen. Die Abrechnung der Lose der 2. Sächsischen Soldaterei für Feldbesuchen muß bis zum 4. Mai mit dem Invalidentarif für Sachsen in Dresden-W., Johannstraße 8 erfolgen. Es wird erwartet, daß kein Los zurückgelassen, sondern alles reiblos verkauft wird. Dr. Kriemer, 1. Kreisvertreter.

Fußball in Ostfriesland.

Am Mittwoch trafen sich die Fußballmannschaften von Rotenburg und Sandenburg anläßlich des 25. Jahrestages von Rotenburg an der Kanonenstraße ein Gesellschaftsspiel, das Sandenburg überraschend hoch mit 5:0 (2:0) gewann. Bei Rotenburg verlagerten die Innenkämpfer, die gegen die sichere Abwehr des Gegners nichts ausrichten konnten. Die Stürmer Sandenburgs spielten dagegen gut zusammen und nutzten die sich bietenden Torgelegenheiten besser aus.

Sachsen-München in Zwissau.

Der Zwissauer S.V. verpflichtete für Sonnabend, den 20. Mai den deutschen Fußballmeister Bayern München zu einem Gastspiel nach Zwissau. Die Münchner haben sich zwar in diesem Jahre nicht die Berechtigung zur Teilnahme an der deutschen Fußball-Meisterschaft erkämpft, sind aber nach wie vor eine der stärksten deutschen Mannschaften.

Radspport.

Großer Schweco-Preis von Sachsen

Am Sonntag wird das große Straßenrennen auf der Klaffen Straße Chemnitz-Dresden-Leipzig-Chemnitz um den Großen Schweco-Preis von Sachsen ausgetragen. Verantwortlich ist der Chemnitzer H. Schweco im Sächsischen Radfahrer-Bund, doch können sich an dem Rennen nach der vollen Einigung der deutschen Radfahrer-Verbände auch die Fahrer aller anderen Verbände beteiligen. Mit einer sehr starken Beteiligung aus dem ganzen Reiche ist zu rechnen. Die Strecke beträgt 270 Kilometer. Der Start erfolgt um 8 Uhr früh auf dem Wilhelmplatz in Chemnitz, wo sich auch das Ziel befindet. In Leipzig sind 20 Minuten Zwangspause vorgesehen. Für das Rennen stehen zahlreiche Preise zur Verfügung.

Großer Raumann-Preis über 100 Kilometer in Dresden.

Auf der etwa 2,5 Kilometer langen Rundstrecke im Dresdner Ostvorstadt verankert der Gau Dresden des Bundes Deutscher Radfahrer am Sonntag früh sein erstes großes Straßenrennen um den Großen Raumann-Preis, das über eine Gesamtstrecke von 100 Kilometern führt. Teilnahmeberechtigt sind zum ersten Mal nach der im Radspport vollzogenen Einigung die Fahrer aller Verbände. Mit einer sehr guten Beteiligung ist zu rechnen.

Mitteldeutscher Städte-Kämpfer.

Der seit längerer Zeit bestehende Plan, einen gemeinsamen Ruderwettbewerb für die in Mitteldeutschland bestehenden Regattavereine zu schaffen, wird in diesem Jahre in die Tat umgesetzt werden. Die mitteldeutschen Regattavereine haben beschlossen, einen Städte-Kämpfer auszurufen, an dem Vereinsmannschaften oder Regattakomitees aus dem Freistaat Sachsen, der Provinz Sachsen, dem Freistaat Thüringen und dem Freistaat Anhalt teilnehmen können. Zum erstenmal wird der mitteldeutsche Städte-Kämpfer auf der Magdeburger Herbstregatta am 27. August durchgeführt.

Regelsport.

Kreismeisterkämpfe der Einzelmeister 1933.

Der Gau Sachsen im Deutschen Ringerbund hatte für den 23. 4. 33 keine 145 Einzel-, 120 Senioren- und 94 Frauenmeister zu den Kreismeisterkämpfen geladen und mit hervorragenden Ergebnissen durchgeführt. Die Männer des Kreises 1, 2, 3 und 4 stellten sich auf den Bahnen in Gera, Döbeln, Annaberg und Reichen, die Senioren in Graitshein, Markranstädt, Annaberg und Reichen und die Frauen in Falkenstein, Markranstädt, Döbeln-G. und Döbeln-Weißbach.

Auf allen Bahnen wurden außerordentlich scharfe Kämpfe geliefert, wobei die Ergebnisse stark gefeiert wurden. Unter Sportabzeichendurchschnitt kann in solchen Kämpfen keiner mehr auf Durchgehen rechnen. Am besten in der Hauptklasse die Kreise 2 (Weißbach) und 4 (Dresden), wo sich in Döbeln für Sieg und Platz durchgesetzt haben: Jahn-Weißbach 1184 Holz, Reimann-Gartba 1128, Müller-Reinhold 1124, Schmidt-Markranstädt und Döbeln-Weißbach 1118, Seider-Wach 1113, Seidler-Reis 1108, Weidner-Weißbach 1107, Wächter-Riventau 1108, Spanier-Bergringwalde 1108 und Lautrid-Hohwein 1099. In Reichen laute die Rangfolge: Paul Rud-Dresden 1156, Dennis-Dresden 1140, Kämpfe-Gebau 1137, Jacob-Saaten 1123, Haute-Reichen 1115, Tischer-Oberpöze 1106, Weidner-Großhain 1104, Kendl-Humburg 1102, Uhlmann-Dresden 1101 und Gold-Sebnitz 1100.

Bei den Älteren holte sich Starke-Weißbach mit 565 Holz den Titel vor Fern-Weißbach mit 536 Holz, desgl. Langst-Dresden mit 578 vor Wagner-Birna mit 562 Holz. Alle Gemannten überrten sich durch ihre Ergebnisse die weitere Teilnahme zu den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt a. M. und haben dort gegen die Kanonen aus dem Reiche den Gau Sachsen würdig zu vertreten.

Wenn wir unsere beiden Kreisler Vertreter, den Einzelmeister Reind und den Älteren Dutschsch nicht unter den Platzierten finden, so haben sie sich aber sehr wacker geschlagen. Reind war mit der Startnummer 1 unglücklich ausgekost worden. Er erreichte auf den vier Bahnen mit je 50 Kugeln 271, 284, 266, 260 = 1081 Holz. Von den letzten 100 Kugeln trafen 86 die Spitze, aber die Holz fielen sehr spärlich. Auch Dutschsch hat seine Kugeln sehr sicher über die Bahn gebracht, da auch er sehr hart lag, schaffte er nur 526 Holz, bei halbwegs besserer Lage in der Halle konnte er es leicht auf den 2. Platz bringen. Bedeutend schlechter erging es dem vorjährigen Deutschen Meister Götter-Borna, der ganz außerordentlich vom Beck verfehlt wurde. Seine Kugeln brachten sehr viele Dreyen und Dreien von der Spitze, mit 1057 Holz mußte er die Bahn verlassen.

Die Auscheidungskämpfe haben damit ihr Ende erreicht, nun gilt es noch den Endkampf um den höchsten aller Titel im Deutschen Regelsport. Dieser ist im Rangkampfschlacht dabei und wird am 15. Juli in Frankfurt am Main unter Beweis zu stellen haben, daß das Können im Kampf um höchste Ehren in ihnen steht. Gut Holz! Rür.

Kurze Sportmeldungen.

Einen Automobil-Weltrekordversuch auf der Berliner Havel hat der französische Rennfahrer Graf Cailloux angemeißelt. Mit einem 4,9 Liter Bugattiwagen mit 6000 U/min u. a. auch den Stundenweltrekord brechen, den der Engländer Sykes mit 210,392 Kilometer auf Vanward hält.

Bermischtes.

Ein Sparfassenidyll vor Gericht. Vor der 6. Strafkammer des Berliner Landgerichts 3 stand am Mittwoch der 43-jährige Lehrer Paul Dörlitz aus dem Dorf Barren bei Rauen unter der Anklage der Amtsunterschlagung und der schweren Urkundenfälschung. Er war Geschäftsführer der Brieftasche der Kreisparke im Dorfe und bezog dafür eine Entschädigung von 100 Mark monatlich. Im vorigen Jahre wurde bei seiner Brieftasche ein Fehlbetrag von 140.000 Mark festgestellt, wovon der Angeklagte inswischen 75.000 Mark zurückgezahlt hat. Dörlitz, dem von seinen Vorgesetzten ein ausgesprochenes Zeugnis ausgestellt wird, entschuldigte in der Verhandlung die Deliktivität mit seiner Lebenslage. Er sei gleichzeitig Lehrer, Organist, Steuerberater und Vorstandsmitglied zahlreicher Vereine gewesen, so daß er gar nicht Zeit für eine ordentliche Buchführung gehabt habe. Die Verbuchung der Beträge von Krediten habe er meist erst nach einigen Tagen vornehmen können. Dann habe er oft die Höhe des Betrages vergessen und auf keine Rückfrage hätten ihm die Kreditnehmer wahrscheinlich niedrigere Summen genannt, als sie tatsächlich bekommen hätten. Es sei wohl auch vorgekommen, daß er verehentlich bereits gezahlte Kredite noch einmal ausgezahlt und Buchungsfehler zugunsten der Kreditnehmer gemacht habe. Telefongelächter habe er jahrelang nicht liquidiert und oftmals auch Kredite auf dem Schuppenplatz ausgezahlt, ohne daß er nachher diese Beträge verbucht habe. — Das Gericht beurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis. Es billigte ihm mildernde Umstände zu angesichts der tatsächlich vorhandenen Arbeitsüberlastung und der guten Zeugnisse, die ihm von allen Vorgesetzten ausgestellt worden waren.

Neue Verhaftung wegen der Brandstiftung in Großbeeren. In der Strafsache gegen die Eheleute Schombach, denen die vorläufige Inbrandlegung des Gemeindehauses in Großbeeren in Berlin zur Last gelegt wird, hat gestern der Untersuchungsrichter des Landgerichts 2 Berlin im Anschluß an die Zeugenvernehmung des Schlichters Hermann Daake jun. aus Großbeeren diesen wegen des dringenden Verdachts der Teilnahme an der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen. Daake ist bereits in Untersuchungshaft eingeliefert. Wegen die Eheleute Schombach wird seit längerer Zeit eine Voruntersuchung durchgeführt, weil sie dringender verdächtig sind, am 22. Februar 1933 mit Hilfe weiterer Personen einen Überfall durch Nationalsozialisten auf das Gemeindehaus in Großbeeren vorzuzuführen und dieses Haus selbst in Brand gesetzt haben. Das Motiv der Tat ist in der politischen Einstellung des Schombach zu suchen, der durch die Brandstiftung die nationale Bewegung während des Wahlkampfes zu schädigen beabsichtigt hat.

Ein Jahr Gefängnis wegen Diebstahls. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte am Mittwoch den früheren Bankbeamten von Dettli zu einem Jahr Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe und den Walter Eichhorn zu vier Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe wegen vorläufigen gemeinschaftlichen Diebstahls. Der Angeklagte v. Dettli verkaufte in der Zeit von Mai bis Juli vorigen Jahres in Berlin deutsche Effekten im Werte von insgesamt 85.000 Mark bei vier verschiedenen Banken. Ein Teil dieser Wertpapiere stammte aus dem Ausland. Den Verkaufserlös hat Dettli nicht auf Sperrkonto angelegt. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß Dettli und Eichhorn gewußt haben, daß die Aktien aus ausländischem Besitz stammten. In der Urteilsbegründung erwähnte der Vorsitzende, daß der Verdacht nahelege, daß diese Diebstahlschlebung zusammenhänge mit den Straftaten der internationalen Diebstahlschlepper, die fähig sind und von den deutschen Behörden gesucht werden.

Flaschenpost nach 46 Jahren angetrieben. Vor der Ostermündung bei Stade konnte ein Fischer eine Flaschenpost bergen, welche bei Blankenese im Juli 1887 der Elbe übergeben worden war. Der Abnehmer ist vor einigen Jahren gestorben. Die Flasche wird kaum die 46 Jahre hindurch im Strome getrieben haben, sondern irgendwo festgeraten und jetzt gelöst und abgeholt worden sein.

Bedeutungsvoller wissenschaftlicher Fund. Einem Münsterschen Privatgelehrten ist es nach langen Bemühungen gelungen, zwei wissenschaftlich wertvolle Volksliederammlungen der Romantik in westfälischen Archiven aufzufinden. Die eine enthält mehr als hundert neugriechische Volkslieder, an denen bereits Goethe so regen Anteil nahm, daß er einiges daraus übertrug und versprach, die Vorrede zur Ausgabe dieser Lieber zu schreiben. Die zweite, mehr als 2000 Nummern umfassende Sammlung ist ebenfalls außerordentlich bedeutungsvoll, weil sie die Volksliederammlungen Jakob Grimms, Ernst Moritz Arndts und anderer Sammler enthält.



Schnell zur Expedition!
Das Zeitungsabonnements russ erneuert werden

wenn Sie die Zustellung des Riemer Tagblattes für Mai wünschen.

Bezugspreis 2,- RM. ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

an! das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Riemer Tagblatt zum Bezug nehmen jederzeit emigieren für

- Milchstraße: Hugo Rühle, Vort.
- Bahra: Hugo Rühle, Vort.
- Böhmig: W. Raujols, Seerhausen 17
- Böberlein: Frau E. Vogel, Böberlein Nr. 78
- Boritz: Hugo Rühle, Vort.
- Canig: D. Thiele, Gröba, Döbber Straße 19
- Claußig: Frau Oeffe Nr. 5
- Cöhlitz: E. Kühne, Nr. 57
- Croptig: W. Raujols, Seerhausen 17
- Gröba: A. Gumbold, Streblauer Str. 17
- H. Heidenreich, Allee 4
- H. Riebel, Döbber Str. 3
- Frau Ruffe, Allee 19
- Hödel: D. Seiter, Hödel Nr. 1
- Heuba: Frau S. Horst, Heuba, Nr. 43
- Jacobsthal: W. Schöne, Jacobsthal 21b
- Jahnschulden-Blüthen: Frau Trimus, Rietz Nr. 21a
- Kalzig: Frau Müller, Seerhausen Nr. 15d
- Kobeln: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Kanndenberg: Otto Schauer, Bädermeister Feutenich bei Riesa: Wilt Herrmann, Deutenich Nr. 17g
- Kranig: W. Raujols, Seerhausen 17
- Rehlfener: A. Grubbe, Rehlfener Nr. 59
- Rehndorf: O. Thiele, Gröba, Döbber Str. 19
- Roritz: D. Seiter, Hödel Nr. 1
- Rietz: Frau Trimus, Rietz Nr. 21a
- Röhrig: Marie Thranke, Rietz Nr. 8
- Selig: Herm. Steglich, Pausch 18 C
- Schörens: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Schöns: Herm. Steglich, Pausch 18 C
- Soppig bei Riesa: E. Schumann, Nr. 15
- Strank: Frau Trimus, Rietz Nr. 21a
- Stenhen: A. Gumbold, Gröba, Streblauer Str. 17
- Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Verkaufsstelle Goethestr. 33 (Telefon Nr. 30)
- Alberan: W. Schöne, Grundstr. 16
- Amertig: Frau Oeffe, Claußig Nr. 5
- Seerhausen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 15d
- Seiba (Ries): Fr. Kluge, Friedrichs-Str. 29
- Seiba (Ries): Fr. Pöte, Lange Str. 26
- Reichhain-Pöze: E. Sandholz, Reichhain 18
- Reichhain-Pöze: Richard Schönte, Buchhändler Alpepa: P. Reichig, Alpepa